



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
99 (1889)**

222 (17.8.1889)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-41182](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-41182)

General-Anzeiger



In der Postkiste eingetragen unter Nr. 2238.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Rheinheimer Volksblatt.)

Telegraphische Adresse:
„Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Chef-Redakteur Julius Kay,
für den lokalen und prov. Theil:
Gust. Müller,
für den Inseratenthell:
K. Apfel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 222. (Telephon-Nr. 218.)

Gelieferte und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 17. August 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Mit vereinten Kräften!

Der Wahlspruch des Kaisers von Oesterreich-Ungarn „Viribus unitis“, diese prägnante Lösung für das Zusammenfassen aller Kräfte zu gemeinsamem und einheitlichem Wirken, ist durch den Mund des Kaisers Wilhelm als die Parole des deutsch-österreichischen Friedensbündnisses in dem Augenblicke proklamirt worden, in welchem dessen Apotheose, die feierliche Begegnung der beiden verbündeten Monarchen von Deutschland und Oesterreich-Ungarn, ihren Höhepunkt bei dem Festmahle im Weißen Saale des Berliner Königsschlosses erreichte. In den beiden sensationellen Trinksprüchen des Kaisers Wilhelm II. und des Kaisers Franz Josef I. darf man die klar umrissene Grundlage erblicken, auf welcher die verschwägerten beiden Reiche ruhen, und der vom Kaiser Wilhelm in den offiziellen Text seines Toastes aus der Inspiration des Augenblickes eingesprochene Wahlspruch des Kaisers von Oesterreich bildet die Quintessenz der politisch-militärischen Vereinbarungen zwischen den leitenden Staatsmännern und führenden Militärs beider verbündeten Reiche.

Der jubelnde Empfang, welchen die Bevölkerung der deutschen Metropole dem Kaiser von Oesterreich bereitet, wird von Kaiser Wilhelm als ein Beweis dafür angeführt, „wie wahr und lebendig das Gefühl für die schon seit Hunderten von Jahren zwischen Unseren Völkern bestehende Freundschaft zum Ausdruck kommt.“ Aber nicht nur im deutschen Volke, auch im deutschen Heere „wird fest und treu an der von Uns geschlossenen Bundes-Genossenschaft gehalten und letzteres ist sich bewußt, daß es zur Erhaltung des Friedens für Unsere Länder vereint mit der tapferen österreichisch-ungarischen Armee einzustehen und, wenn es der Wille der Vorsehung sein sollte, viribus unitis, Schulter an Schulter zu stehen haben wird.“ In diesen Worten erscheint die Thatsache constatirt, daß das Bündniß, welches die Monarchen geschlossen haben, die Erhaltung des Friedens und des Territorialbestandes ihrer Reiche zum Ziele hat, daß für dieses Ziel mit vereinten Kräften einzustehen, feste Abmachung ist und daß die Völker wie die Herrscher Deutschlands und Oesterreich-Ungarns diesem Bündnisse und seinen Tendenzen jubelnd zustimmen.

Wenn durch unseren Kaiser Inhalt und Tendenz des deutsch-österreichischen Bündnisses verkündet wurde, so proklamirte die Rede seines erhabenen Gastes in warm und tief empfundenen Worten die untrennbare Verbrüderung und Kameradschaft zwischen der deutschen und österreichisch-ungarischen Armee, „die Wehrung und Festigung der Friedensbürgschaften zum Heile und Segen der verbündeten Staaten und Völker, sowie des gesammten Europa.“ Keine andere Völkerschaft hätte wohl größeres Heil verkünden, keine größere Freude, „allen Menschen, die guten Willens sind“, bereiten können, als die, welche aus dem Munde der beiden auf das innigste verbundenen Herrscher von Deutschland und Oesterreich-Ungarn der Welt verkündet ward.

Der Friede Europas ist unter den Schutz eines Bündnisses gestellt, in welchem achtzig Millionen Menschen zu einträchtigem machtvollen Eintreten gegen jede Friedensstörung entschlossen sind. Und dieses Bündniß, welches im Nothfalle drei Millionen verbrüderter Krieger in Bewegung zu setzen vermag, die einer einheitlichen Leitung gehorchen, ist untrennbar. An den ehernen deutsch-österreichischen Kern dieses Friedensbundes haben sich England und Italien eng angeschlossen, Staaten, deren Kultur- und Friedensbedürfnis gleich groß und deren Macht wohl geeignet ist, dem gegen jeden Friedensbruch gerichteten Veto der kameradschaftlich vereinigten deutschen und österreichisch-ungarischen Heere noch weiteres schwerwiegendes Gewicht zu verleihen. Mit vereinten Kräften haben Oesterreich-Ungarn und Deutschland in erster Reihe, Italien und England in zweiter Linie die Friedenswacht Europas bezogen; den Guten und Friedliebenden ein Trost, den Bösen und Friedensstörern ein Schrecken. Für das höchste Gut des Völkerlebens, den Frieden, sind die verbündeten Staaten entschlossen das Neueste aufzubieten: mit vereinten Kräften!

Politische Uebersicht.

Die Reise unseres Kaisers an den Großh. Hof in Karlsruhe wird nunmehr offiziell bestätigt. S. R. G. der Großherzog empfing eine telegraphische Mit-

theilung des Kaisers, wonach Allerhöchstselbe mit der Kaiserin am 19. d. M. Nachmittags zum Besuch in Karlsruhe eintreffen wird. Am Nachmittage des folgenden Tages werden Ihre Majestäten die Weiterreise nach dem Elsaß fortsetzen. In Folge dieser Nachricht wird J. K. S. die Großherzogin am 17. d. M. von Schloß Mainau nach Karlsruhe zurückkehren. Das ganze Badnerland wird diese Nachricht mit höchster Freude vernehmen.

Die von der Reichsregierung angeordneten Vorarbeiten für ein Warrant-Gesetz sind in vollem Gange; es ist damit die Aussicht gegeben, den nächsten Reichstag bereits mit dieser Angelegenheit zu befaßen. Ganz besonders sollen die Ergebnisse der angestellten Erhebungen geeignet sein, diese Angelegenheit zu fördern.

Auf dem Pariser Sozialisten-Kongreß ist, wie erinnerlich, den belgischen und Schweizer Genossen der Aufruf ertheilt worden, den nächsten Kongreß in Brüssel oder in Bern vorzubereiten. Wie nun berichtet wird, soll im Herbst in der Schweiz ein Parteitag der sozialdemokratischen Führer Deutschlands und der Schweiz stattfinden. Das „Berliner Volksblatt“ nimmt von der Blättermeldung Notiz, ohne zu widersprechen. Es ist aber wahrscheinlich, daß nicht ein Parteitag, sondern eine Konferenz wie die im Februar im Haag abgehaltene in Aussicht genommen ist. Allerdings spielen die Sozialisten mit solchen Konferenzveranstaltungen meist nur Versteckens und man wird auch diesmal erst wieder von der Konferenz erfahren, wenn sie bereits stattgefunden hat. Die Vermuthung liegt nahe, daß es sich hierbei um Vorbereitung des nächsten Kongresses handelt, der laut Versicherung zahlreicher Redner des diesjährigen Kongresses die Einigkeit aller (?) sozialistischen Parteien mit sich bringen soll.

Der belgische Senat hat den Entwurf über die Arbeit der Frauen und Kinder veragt. In seiner jetzigen Gestalt bietet derselbe sich im Vergleich zu den Anträgen des Kommissionsausschusses ganz bedeutend abgeschwächt dar und könnten die Bestimmungen einem Kulturstaat wie Belgien nicht zur Ehre gereichen. So wird der Schutz des Gesetzes nur mehr für jugendliche Arbeiter unter 18 und Frauen unter 17 Jahren ausgesprochen, mit Zulässigkeit von Ausnahmen mittels königlicher Erlasse, und zwar vom 14. Lebensjahre an, sogar in Bergwerken.

* Der Kaiser von Oesterreich in Berlin.

Berlin, 15. Aug.

Heute Morgen um 9 Uhr wurde in der St. Hedwigskirche die von dem Kaiser von Oesterreich befohlene Messe zur Feier des Festes Maria Himmelfahrt, welches die hiesige katholische Gemeinde erst am künftigen Sonntag begeht, abgehalten. Vor der Kirche hatte sich eine überaus große Menschenmenge versammelt. In dem linken Seitenportale, welches in reichem Blumenschmuck prangte, harrte der Propst Jahnke, umgeben von der ganzen Pfarregeistlichkeit, der Ankunft des Kaisers. Kurz vor 9 Uhr erschien vor dem Portal der Vorkaiser Graf Szechenyi mit dem gesammten Personal der Völkerschaft, alle Herren in bürgerlicher Kleidung (Gebrock). Bald darauf brachte eine Reihe von Postwagen das gesammte militärische Gefolge des Kaisers und Punkt 9 Uhr erschien im offenen zweifelhändigen Hofwagen, dem ein Spitzreiter vorausritt, von lautem Jubelruf begrüßt, der Kaiser Franz Josef und in einem zweiten der Erzherzog Ferdinand Franz, beide erlauchte Herren an der Seite eines preussischen Adjutanten. Der Kaiser trug die Uniform seines preussischen Kaiser-Regiments, der Erzherzog die seines preussischen Ulanen-Regiments. Der Propst begrüßte am Eingange in die Kirche den Kaiser mit einer Ansprache und geleitete ihn in feierlichem Zuge unter Vorantritt der Chorknaben in das Gotteshaus, welches in der blumenschmückten Aus schmückung und in dem strahlenden Glanz der Kerzen auf den Kronleuchtern und am Hochaltar einen wunderbaren Anblick bot. Unter einem weidewollen Präbulium der Orgel nahmen der Kaiser und der Erzherzog zur Linken des Hochaltars, dicht neben einem großen vom Bischof Kömann gestifteten Candelaber Platz. Dahinter stellte sich das militärische Gefolge auf, während der Vorkaiser und seine Begleiter zur Rechten des Hochaltars Platz fanden. Gleich darauf begann die stille Messe, deren einzelne Theile ein gemischter Chor a capella begleitete; der Kaiser und der Erzherzog knieten während des ganzen Gottesdienstes. Nach beendeter Messe verweilte der Kaiser noch kurze Zeit in stillem Gebet und verließ dann, wiederum von der Geistlichkeit geleitet, mit seinem Gefolge die Kirche, um direkt nach dem Schlosse zu fahren, der Gottesdienst hatte etwa eine halbe Stunde gedauert.

Bei der Ankunft in Schloß Sabelsberg

wurden der Kaiser Franz Josef und der Kaiser Wilhelm von der Kaiserin Augusta an der Treppe empfangen und auf's herzlichste begrüßt. Hieran fand die Vorstellung des Gefolges des Kaisers Franz Josef statt. Bei dem Essen, an welchem die Kaiserin Augusta nicht theilnahm, saß der Kaiser

Franz Josef zwischen dem Kaiser Wilhelm und der Kaiserin Augusta Victoria. Gegenüber dem Kaiser Franz Josef saß Prinz Leopold, zu seiner Rechten Prinz Heinrich, zu seiner Linken Prinz Albrecht. Nach dem Essen erschien die Kaiserin Augusta und hielt Cercle ab. Die Tafelmusik wurde von der Kapelle des 1. Garderegiments zu Fuß ausgeführt. Gegen 8 Uhr traten die Herrschaften die Rückreise nach Berlin an.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck

stattete um 11 Uhr dem Erzherzoge Franz Ferdinand einen Besuch ab, sowie dem österreichischen Feldzeugmeister Fehren v. Beck, diesem, da derselbe abwesend war, seine Karte hinterlassend. Die Abreise erfolgt um 9 oder für den größeren Theil des Gefolges, der direkt nach Wien fährt, um 9^{1/2} Uhr heute Abend.

Die beiden Kaiser

begaben sich um 1 Uhr in die Kaserne des Kaiser Franz-Regiments und nahmen die Parade über das Regiment ab; sie nahmen alsdann am Frühstück in dem festlich geschmückten Offizierskasino Theil, wobei der Regimentsoberst auf den Kaiser Franz Josef toastete und die Doffnung ausdrückte, daß der hohe Chef die Ehre des Besuchs noch oft wiederholen möge. Am Frühstück nahmen auch die Prinzen Heinrich und Albrecht und Erzherzog Ferdinand, sowie Graf Wolff, Waldersee, Rainoldi, Herbert Bismarck, der Kriegsminister und andere Personen Theil.

Ein Gesetz zur Förderung von Arbeiterwohnungen.

Die belgischen Kammern haben in letzter Zeit einen Entwurf über die Arbeiterwohnungen fertiggestellt, der inzwischen Gesetz geworden ist. Die Grundzüge desselben seien, da diese Frage noch fortwährend in Deutschland auf der Tagesordnung steht, hier in aller Kürze verzeichnet:

In jedem Kreise wird mindestens ein Ausschuss eingesetzt, dessen Mitglieder auf drei Jahre, theils von der Centralregierung, theils von dem ständigen Ausschuss des Provinzialrathes ernannt werden, mit der Aufgabe, die Anlage von Arbeiterwohnungen zu fördern und die Ueberlassung derselben gegen jährliche Abzahlungen zu vermitteln, die Wohnungs-Verhältnisse der arbeitenden Klassen fortlaufend zu untersuchen, den Sparfain und die Btheiligung bei Hülfslosten anzuregen, für Ordnung, Reinlichkeit und Sparfain Besize auszusprechen, den Behörden Maßregeln vorzuschlagen, über seine Wirksamkeit dem Minister für Gewerbe jährlich Bericht zu erstatten, bei Rassenenteignungen in den von den arbeitenden Klassen bewohnten Stadtvierteln ein Gutachten über den Verkauf der freigelegten Plätze abzugeben. Die Ausschüsse erhalten insofern beschränkte civilrechtliche Persönlichkeit, als sie Geschenke an beweglichem Gut und Zuschüsse der Behörden annehmen dürfen. Die königliche Spar- und Alterskasse ist ermächtigt, nach eingeholtem Gutachten der Ausschüsse zu Gunsten der Anlage und des Ankaufs von Arbeiterwohnungen Gelder auszuleihen unter den vom Finanzminister zu genehmigenden Bedingungen und sich zu diesem Zwecke gemäß den durch königlichen Erlaß festzustellenden Bestimmungen mittels Lebensversicherung zu bedien. Auch die Provinzen, Gemeinden und öffentlichen Wohlthätigkeitsanstalten sind befugt, für die Anlage von Arbeiterwohnungen Geschenke anzunehmen. Arbeiterwohnungen, welche, mit Ausnahme eines kleinen Grundstücks (45a), den einzigen Besitz der Familie ausmachen, sind je nach dem Katastralwerth und der Ortsbevölkerung der Besteuerung nicht zu unterliegen, somit besteht für deren Besitzer völlige Steuerfreiheit, da bekanntlich die Besteuerung in Belgien noch immer durch die Wohnungsverhältnisse bestimmt wird. Arzeneigehilfen und Baugenossenschaften zur Anlage von Arbeiterwohnungen können sich unter gewissen Bedingungen die Eigenschaften der gewöhnlichen civilrechtlichen Persönlichkeit bewahren. Das Gesetz gewährt ferner diesen Gesellschaften und Genossenschaften, sowie überhaupt für den Besitzwechsel u. s. w. von Arbeiterwohnungen eine ganze Reihe von Steuerbefreiungen.

;) (Strikeverhütung.

III.

Niemals hat man dieses deutlicher beobachten können, als beim Strike der Berliner Bauhandwerker. Seit dem vorigen Herbst hatten die Streikführer den Generalstrike organisiert und vorbereitet. Das Gemittel des Generalstrikes sollte mit einem Male erzwingen, was die „sanfte“ Röhigung des Einzelstrikes bisher nicht hatte erzwingen können. Aber weder die Maurer noch die Zimmerleute selbst wollten so recht in den Generalstrike hinein, wochenlang wurde in deren Versammlungen über den Generalstrike diskutiert, ohne daß er beschlossen resp. begonnen worden wäre. Endlich aber beschlossen die Zimmerleute, den Magistrat von Berlin um seine Vermittelung anzugehen. Eben wollte die freisinnig-demokratische Presse triumphiren, weil nun doch die Arbeiter selbst den von ihr stets empfohlenen Vorschlag zur Strikeverhütung acceptirt hätten; schon hatte der Magistrat dem Vorsitzenden seiner Gewerbe-deputation die Schlichtung des Strikes als Einigungsamt übertragen und schon hatte man verhandelt und be-hufs weiterer Verhandlung eine dreitägige Frist verlangt, als die Strikeführer den Generalstrike, ohne den Wer-

lauf dieser Frist abzuwarten, proklamirten, der dann etwa 5 Wochen gedauert hat und in dem die Gefellen auch nicht das Geringste erreicht haben, was sie nicht vor Ausbruch des Streikes hätten auch haben können. Einigungsämter sind gewiß eine sehr schöne Einrichtung, wenn sie zur Streikschlichtung und -Verhütung wirksam sind, aber der Geist, welchen die Streikführer ertragen haben, will von Einigungsämtern nichts wissen; dieser Geist will den Strike um des Strike willen und ist sehr weit entfernt von jenem Geiste, der streikverhütend wirkt, indem er nicht zuläßt, daß andere als vernünftige und gerechte Forderungen im Lohnkampfe erhoben werden.

Obwohl man jedoch beim Berliner Zimmererstrike die ganz frische Erfahrung gemacht hatte, daß Einigungsämter und Schiedsgerichte Strike nicht verhüten können, hatte man doch von freisinnig-demokratischer Seite kein anderes Strikeverhütungsmittel zu empfehlen und deshalb hielten sich diese für Lohnstreitigkeiten zwischen dem einzelnen Arbeiter und dem einzelnen Unternehmer durchaus geeigneten Einrichtungen längere Zeit im Mittelpunkt der Erörterung über Strikeverhütung.

Hierzu trug wesentlich auch der Umstand bei, daß gemeldet wurde, der Bundesrath hätte einen seiner Ausschüsse mit der Ausarbeitung einer Vorlage beauftragt, durch welche obligatorische Schiedsgerichte und Einigungsämter an Stelle der fakultativen, in der Gewerbeordnung vorgesehenen treten sollten; und es hätte von gedachtem Ausschusse einer der bayerischen Vertreter im Bundesrathe das Mandat erhalten einen solchen Gesetzesentwurf aufzustellen, der auch bereits soweit gediehen sei, daß er im Herbst an den Reichstag gelangen sollte. Wer die Art kennt, in der gesetzgeberische Schritte vorbereitet zu werden pflegen, konnte zwar diese Meldung sofort als Nothentz erkennen. Denn weder der Bundesrath noch dessen Ausschüsse pflegen Gesetzesentwürfe auszuarbeiten und vorzubereiten oder zu beschließen, daß solche vorbereitet werden sollen. Im Grunde wunderte sich daher auch Niemand, als bekannt wurde, der Bundesrath habe auf eine Anfrage der Stadt Mainz geantwortet, die Absicht, eine solche Vorlage auszuarbeiten bestehe bei ihm nicht und zwar um soweniger, da zu erwarten sei, daß von anderer Seite ein begünstigter Gesetzentwurf kommen würde. Unter dieser „anderen Seite“ wollte man nunmehr durchaus die königlich bayerische Regierung verstanden wissen, bis auch diese verlaute nicht daran zu denken, die Initiative in gedachter Richtung ergreifen zu wollen. Solche Initiative dürfte daher nur von parlamentarischer Seite zu erwarten stehen. Man wird jedoch vorläufig noch bezweifeln dürfen, daß sich auch nur im Reichstage, vom Bundesrathe zu schweigen, eine Mehrheit für Einführung obligatorischer Schiedsgerichte und Einigungsämter finden sollte. Dieser Zweifel stützt sich darauf, daß neuerdings erwiesen ist, wie solche Einrichtungen entgegen der früheren Annahme streikverhütend nicht wirken; ist doch z. B. für Frankfurt a. M., wo die städtischen Behörden Schiedsgericht und Einigungsamt kürzlich eingerichtet haben, konstatiert worden, daß in keinem der dortigen recht zahlreichen Strikefälle dieses Frühjahr und Sommers dieselben als Strikeverhütungsinstrument von einem der beiden Theile in Anspruch genommen worden wären.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 14. Aug. (Kaiserliches Geschenk.) Wie die „Post“ S. 1. hört, hat Kaiser Franz Josef dem Kaiser Wilhelm eine große Freude bereitet, indem er ihm sechs herrliche Rapfen, die bereits in den Dienst gestellt worden sind, verehrte.

Berlin, 14. Aug. (Der Feuerkassenwerth der Berliner Gebäude) ist seit dem Jahre 1882 um nahezu 10 v. S. gestiegen und stellt jetzt einen Gesamtwert von mehr als 2 1/2 Milliarden Mark dar, wobei die königlichen Gebäude, sowie die von Staat und Reich ausgehört sind.

Berlin, 14. Aug. (Selbstmord.) Gestern Nachmittag miethete ein 35jähriger Kaufmann, welcher in der Friedrichstraße zu Stralau wohnte, einen Wagen, unter dem Vorgeben, eine Spazierfahrt machen zu wollen. In der Nähe einer am Stralauer Ufer liegenden Villa schloß er sich eine Revolverkugel in den Kopf und stürzte todt in die Fluthen.

Feuilleton.

Folgender Scherz Kaiser Wilhelms wird aus Athen mitgetheilt: Vor einigen Tagen sandte die griechische Regierung den Professor und Staatsrath Streit, der deutscher Abkunft, aber in Griechenland geboren ist, nach Berlin, um hier mit dem Staatsminister von Büttner und dem griechischen Gesandten die Ehepacten für die Vermählung der Prinzessin Sophie von Preußen mit dem griechischen Kronprinzen Konstantin festzusetzen. Bei dieser Gelegenheit wurde Herr Streit dem Kaiser vorgestellt und Kaiser Wilhelm erzählte ihm im Lauf der Unterhaltung: Vor einiger Zeit habe er an seine Schwester, die Prinzessin Sophie, einen griechischen Brief geschrieben, um zu sehen, welche Fortschritte sie im Studium ihrer zukünftigen Landessprache bereits gemacht habe. Bald darauf schrieb die Prinzessin zurück, sie bedauere den Brief nicht entziffern zu können, denn ihre Kenntniß des Griechischen reiche dazu vorläufig leider noch nicht aus. Als Kaiser Wilhelm diese Antwort las, lachte er hell auf, denn der griechische Brief, den er seiner Schwester geschickt, enthielt in Wahrheit nur deutsche Worte, die aber mit griechischen Buchstaben geschrieben waren. „Nun wollen wir den Brief einmal an den Erbprinzen von Sachsen-Meinungen, der des Neugriechischen mächtig ist, schicken, der wird den Scherz gewiß verstehen,“ fügte der Kaiser lächelnd hinzu.

Was ist eine Knotenlänge? Die Geschwindigkeit eines Schiffes wird mit dem „Vog“ gemessen. Dieses selbst ist ein dreieckiges Brettschiff, welches an der größeren Seite mit einem Bleistreifen eingefast ist, so daß es aufrecht im Wasser schwimmt. An den drei Ecken ist es mit starken Seilen versehen, welche wie die Ketten einer Hängelampe zusammenlaufen, indem sie an einer bleibhaftigen Weine befestigt sind. Diese selbst ist alle 16 1/2 Meter lang mit einem Knoten versehen, welcher durch Zudehen noch kenntlicher gemacht wird, und auf einen Doppel aufgewickelt. Wird die Geschwindigkeit eines Schiffes nun gemessen, so wird das erwähnte dreieckige Brettschiff vom Hintertheil des Schiffes ins Meer geworfen, und da es aufrecht steht,

flutten. Herbeistellenden Fischern gelang es, kurz darnach den Leichnam aus der Tiefe zu ziehen.

Berlin, 14. August. (Ein hoffnungsvoller Sprößling von dreizehn Jahren) wurde gestern Nachmittag von einem Criminalbeamten auf dem Anhalter Bahnhof abgeholt und in den Polizeigewahrsam überführt. Der Junge, ein geborener Dresdener und dort als Lehrling in einem kaufmännischen Geschäft bisher angeheftet, hatte seinem Prinzipal mehrere hundert Mark entwendet und war damit nach Berlin gefahren. Auf telegraphische Requisition gelang es, des Durchgängers habhaft zu werden in dem Augenblick, als er in Berlin eintraf. Von dem Gelde war nur noch eine geringe Summe in seinem Besitz; er hatte schon auf der Reise recht flott gelebt.

Berlin, 15. Aug. (Rom Seile gestürzt.) Im Ostbahn-Park hatte gestern Abend die Seilkünstlerin Donna Ervina von 7 Uhr an ihre waghalfigen Kunststücke auf dem 80 Fuß hohen und 400 Fuß langen Turmweil aufgeführt und wollte, nachdem sie mitten auf dem Seile stehend ein Feuerwerk von Fontainen, Bombentönen, Raketen, Leuchtfiguren u. s. losgedrückt hatte, gegen 10 Uhr das Seil verlassen; schon war sie am Ende des Seiles angelangt, nur noch einen Schritt hatte sie zu machen, um die daselbst angebrachte Bühne zu betreten und vom Seile sich herabzulassen — da — ein jäher Aufschrei, die Valancirhänge entfielen ihren Händen und die Künstlerin stürzte aus der schwindelnden Höhe herab. Hvor ist unten ein halbes ausgebreitet, aber daselbst ist nicht stark genug, um dem aus solcher Höhe fallenden Körper von verkalktem Baue und mehr als einhundertunbierzig Pfund Gewicht den nötigen Widerstand zu leisten, und die Unglückliche stürzte unaufhaltsam zur Erde. Alles ist starr vor Schreck; nur ein Herr aus der Zuschauermenge springt der Armenin hilfreich zur Seite; sie röhrt nur: „Lust! Lust!“ und diese Wutte wird ihr durch reiches Berreizen der enger Bekleidung noch Mögliche erfüllt. Sodann wurde die Verunglückte in schonendster Weise nach ihrer nahen Wohnung gebracht. — Die Aufregung unter dem zahlreichen Publikum des Ostbahn-Parks war natürlich eine ungeheure und das tiefste Mitleid mit der Künstlerin allgemein. Der herbeigerufene Arzt, Dr. Desselbarth, erklärte den Bruch eines Halswirbels und mehrerer Rippen für wohlheilslich. Ob innere Organe verletzt sind, ist noch zweifelhaft. Der Zustand derselben ist jedenfalls ebenso bedenklich wie schmerzhaft. — Ein fast gleich aufregendes Nachspiel fand eine halbe Stunde später statt. Ein Diener der Donna Ervina, welcher zu ihrer Empfangnahme auf oben genannter Bühne stand und dessen mangelhafter Aufmerksamkeit man theilweise das Unglück der jungen Dame zuschreibt, weil er nicht rechtzeitig nach der Valancirhänge gegriffen und so der Künstlerin die nötige Stütze zur Besteigung des Podiums gewährt hatte, wurde erst eine halbe Stunde nach dem Unglücksfälle vermißt, und man vermuthete, er habe die Flucht ergriffen oder sich das Leben genommen. Bei näherer Nachforschung fand man ihn indessen auf bezeichneter Bühne in den heftigsten Krämpfen liegend, und es ist nur zu verwundern, daß der Arzte in diesem Zustande nicht in die Tiefe stürzte. Nur mit größter Mühe konnte der Kranke herunter gebracht werden. Der Schreck über den von Krämpfen befallenen Diener scheint somit die Ursache des Sturzes der Künstlerin gewesen zu sein.

Sertheim (Elb.) 14. Aug. (Ein Fremden- Legionär), heimathsberechtigt dahier, ist nach vierjähriger Dienzeit als Major bezw. dem Tongling hierher zurückgekehrt. Er schildert den Tod seines Kameraden Sch. von hier in haarsträubender Weise: glücklich verheiratet wurde derselbe von den Eingeborenen im Tongling langsam zu Tode gemartert. Wegen geringfügigen Vergehens haben zwei andere Söhne von hier 4 bezw. 10 Jahre Zeit, hinter Schloß und Riegel, im heißen Erdtheil, über Nahrung und Schlaf in der Fremde und Unersättlichkeit des deutschen Militärs nachzudenken. Unserem heimgekehrten Legionär hat die Behandlung in der Fremdenlegion so wohl bebagt, daß er schwört, niemals mehr den Fuß nach Frankreich zu setzen!

Prag, 14. Aug. (Verurtheilte Doppelfelb.) Die 33jährige Olga Klemperer und ihre um 10 Jahre jüngere Schwester Hermine, Töchter eines hiesigen Geschäftsmannes, suchten sich gestern Nachmittag durch Revolverkugeln zu tödnen. Die Familie sollte heute ihr Logis verlassen, ohnedah es ihr wegen Armuth möglich war, ein anderes zu finden, was die beiden Mädchen, welche schwer verletzt sind, zum Selbstmord trieb.

Paris, 14. Aug. (Ueber die Kaiserin Auguste) bringt der heutige „Figaro“ einen Artikel, welcher dem edlen Charakter und den hohen Eigenschaften derselben in jeder Weise gerecht wird. Dies geschieht aber offenbar nur deshalb, um den Berliner Hof und das ganze deutsche Volk der Unanbarkeit und des Mangels an achtungs- und liebevoller Theilnahme an dem Leben der hohen Frau zu zeihen. Die Kaiserin, welche sich nach Coblenz zurückgezogen habe, sei vergesslich, und so ignoriert, daß man nicht einmal mehr ihren Namen zu nennen wage. Selbstverständlich repräsentirt die Kaiserin für den „Figaro“ im Gegensatz zum hiesigen Bismarck „das frühere Deutschland“, welches Sympathien für Frankreich hatte. Dabon, daß der Name der Kaiserin beim ganzen deutschen Volke ein gesegneter ist, daß sie nicht nur in Berlin, sondern überall, wo sie erscheint, die Beweise aufrichtiger Liebe und Verehrung findet, daß sie

bietet es dem Wasser eine Widerstandsfläche, so daß es von diesem immer weiter vom Schiffe weggeführt wird, während die Vogleine sich vom Doppel abwickelt. So viel Knotenlängen der Leine von 16 1/2 Meter sind in 30 Sekunden abwickeln, so viel Seemeilen legt das Schiff in einer Sekunde zurück. Ein Schiff, welches 10 Knoten in der Stunde zurücklegt, legt also 10 Seemeilen zurück. Bei unserer heutigen Ozonampfen beträgt die Geschwindigkeit 10, 11, 12 bis 14 Knoten in der Stunde. Die Geschwindigkeit unserer besten Dampfer beträgt zwei Drittel eines Schnellzuges, die der 2. und 3. Klasse aber nur die Hälfte.

Gegen das Trinkgeldgeben ist schon reichlich viel geschrieben, dennoch scheinen uns folgende Ausführungen lesenswerth und beachtenswerth: Gegen Jedermann bösch zu sein, das ist eine einfache Regel des Anstandes, und wer auf den Namen eines Gebildeten Anspruch mache, der muß sie strikt befolgen. Diese Anstandsregel wird von vielen Leuten mißachtet, die den Grad ihrer Höflichkeit nach dem Verdienste bemessen, welches sie von dem anderen erwarten. Man denke z. B. an die Kellner. Je größer das Trinkgeld ausfällt, desto größer ist auch die Zuverlässigkeit, die gegen besonders freigebige Leute geradezu widerwärtig werden kann. Umgekehrt behandelt mancher Kellner den Gast, von dem er kein Trinkgeld zu erwarten hat, äußerst läßl, ja manchmal verhält er wohl gar, daß er nicht Herr, sondern Diener der Gäste ist. Nun kann man es den Kellnern kaum verargen, wenn sie auf das Trinkgeld expedirt sind, besteht doch in diesem oft ihr ganzes Einkommen! Wen unterstügt man also durch das Trinkgeld? Doch den Wirth! Man wird einwenden, die Unterhaltungskosten eines großen Lokals seien ungeheuer. Demgegenüber ist zu bemerken, daß es nicht gerade notwendig ist, daß die Bierpaläste schöner eingerichtet und gemalt sind, als z. B. die Kirchen. In der Beziehung ist wahrlich in der letzten Zeit zu viel geschrien. Jeder andere Stand muß seine Gehälter bezahlen, warum sollte es bei den Wirthen anders sein? Manche von diesen kommen durch das Trinkgeld zu Vermögen. Das ist ihnen ja gern zu gönnen, aber schließlich haben sie nichts gethan, als was sie schuldig waren. Das Trinkgeld ist immerhin eine Art Almosen und für den Empfänger demüthigend. Er wird dadurch zum Schmeicheln und

noch immer an der Spitze des deutschen Frauenvereins steht und daß nicht nur Kaiser Wilhelm, sondern auch dessen Gemahlin, der Kaiserin-Großmutter mit zärtlicher Liebe zugestanden hat, daß dieselbe erst vor wenigen Tagen trotz ihrer „Vergessenheit“ in Berlin den Kaiser von Oesterreich empfing und denjelben heute als Gast bei sich sehen wird, davon weiß der „Figaro“ natürlich nichts und brauchen die Franzosen nichts zu wissen.

Laon, 14. Aug. (Ein Todesurtheil) hat das Schwurgericht auch heute wieder ausgesprochen, und zwar gegen den Tagelöhner ROLLER von Froisdorfs, welcher eine alte Frau umgebracht, ausgeraubt und in ihrer angezündeten Wohnung hatte verbrennen wollen.

London, 14. Aug. (Blutige Kämpfe.) In Bangkok in Siam fand Ende Juni ein blutiger Kampf zwischen zwei Parteien der chinesischen Kulis statt. Zweihundert von ihnen wurden getödtet, vierhundert verwundet. Die hamesischen Truppen versetzten die Kämpfenden, welche größtentheils beraubt waren, mit dem Bajonnet.

Rawitsch, 14. August. (Der Raubmörder und Brandstifter) Kacmarek aus Sfaradovo, welcher vor 3 Jahren in Rawitsch den Lurowskischen Haushälter ermordet, beraubt und das Bett in Brand gesteckt hatte, wurde soeben entdeckt und verhaftet. Derselbe hat bereits Alles eingestanden.

New-York, 15. Aug. (Mord.) Im Speiseaal der Eisenbahnstation Lathrup (Pennsylvanien) wurde gestern der ehemalige Richter Terry von Californien durch den richterlichen Beamten Nagle durch Pistolenschüsse getödtet. Nagle schloß die Thür des Richters des obersten Gerichtshofes der Unionstaaten Feld am Büffel, als Terry, der wegen Verurteilung des Gerichtshofes kürzlich durch Feld zu einer Gefängnißstrafe verurtheilt worden war, den Saal betrat und den 73jährigen Feld obrückte. Nagle feuerte zweimal auf Terry und tödtete ihn. Der Mörder wurde sofort festgenommen.

Eine fünffache Kindsmörderin.

Vimoges, 12. Aug. Ein fünffacher Mord wird heute vor dem hiesigen Schwurgericht verhandelt. Eine Mutter, eine Tagelöhnerin Namens Souhin aus Vimoges, hat sich wegen Ermordung ihrer fünf Kinder zu verantworten! So gräßlich diese That ist, so erdient sie doch in einem milderen Maße, da die Frau durch das Genuß zu derselben getrieben und bei ihrer Ausführung wohl nicht ganz zurechnungsfähig war.

Der geringe, oft sogar mangelnde Verdienst des Mannes und die wenigen Centimes, welche die Frau mit Lumpensammeln verdiente, reichten nicht hin, um den Hunger der Familie zu stillen. Als nun gar der Mann nach längerem Arbeitsmangel auf zwei Tage in's Gefängniß wandern sollte, verlor die arme Frau den Kopf und beschloß sie, zuerst ihre fünf Kinder und dann sich selbst um's Leben zu bringen.

Sie verkaufte ihre Biege an eine Nachbarin und für den geringen Erlös kaufte sie Stoff zu Kleidern für ihre Kleinen, zu deren Anfertigung sie zwei Nächte und einen Tag verarbeitete. Am 9. April, dem Vorabend der schrecklichen That, schlachtete sie ihre einzige Henne und bereitete den Kindern eine Mahlzeit daraus. In den neuen Kleidern brachte sie dann die Kinder zu Bett.

Gegen zehn Uhr ergriff sie ihr jüngstes Kind, einen Säugling, und drückte es an die Brust, bis es todt war. Ihre drei anderen Kinder, zwei Knaben und ein Mädchen, schliefen in einem Bette beisammen. Sie erwachte zuerst das dreijährige Mädchen, dann den vierjährigen Peter und wollte dasselbe auch mit dem anderen vierjährigen Knaben thun; dieser aber erwachte, und nun entsann sich ein furchtbares Ringen zwischen dem Kinde und der Mutter, bis es todt an der Seite seiner beiden Geschwister niederfiel.

Inzwischen war auch das älteste Mädchen von 10 Jahren erwacht und rief der sich ihr nähernden Mutter mit angstvoller Stimme zu: „Mutter, Mutter, willst Du auch mich umbringen?“

„Mein Kind“, antwortete die Mutter, „deine 3 Brüder und deine Schwester sind todt und dein Vater ist im Gefängniß; auch ich werde mich umbringen, und Du wirst allein zurückbleiben, willst Du das?“

Und das arme Kind hielt der Mutter selbst den Hals hin, damit sie es erwäge!

Als die Frau inmitten der Leichen ihrer Kinder allein war, zündete sie ein Gefäß voll Holzkohlen an, öffnete sich die Pulsbader an der linken Hand, legte sich neben der Leiche ihres ältesten Kindes nieder und versuchte sich mit einer großen Schere selbst zu erwürgen.

Am folgenden Morgen erbrachen die Nachbarn die Thüre des kleinen Hauses und fanden die Frau noch schwach atmend; man verbrachte dieselbe in's Spital nach Vimoges, wo es den Aerzten gelang, sie zu retten.

Die Angeklagte ist eine Frau von 32 Jahren, mit regelmäßigen Zügen und möchte schon angesehen sein, bevor das Genuß und die Verzweiflung ihrem Gesichte ihr unverwundbares Siegel aufgedrückt haben. In einem ärmlichen schwarzen Kleidchen, ein Tuch um den Kopf geschlungen, verhält sie ihr abgemäthtes und abgemagertes Gesicht mit einem Tosenstuch unter fortwährendem Schluchzen, ohne eine Thräne vergießen zu können.

Der Tringeldgeber wird aber häufig verleitet, mehr zu thun, als er vermag. Es gefällt ihm, sich schmeicheln zu lassen, und er bringt gern ein Opfer. Wenn das Tringeld nicht im Interesse des Empfängers, auch nicht in dem des Gebers liegt, so sollte man es eben über Bord werfen.

Bererbung der Kurzsichtigkeit. Ein französischer Arzt, Dr. Motais, hat ausgedehnte Untersuchungen über die Bererbung der Kurzsichtigkeit angestellt und ist dabei zu folgenden Schlüssen gelangt, welche die allgemeine Beachtung verdienen: 1) Der erbliche Einfluß der Kurzsichtigkeit ist unlesbar. 2) Von 330 jungen Leuten ist bei 216, d. h. in 65 pCt. der Fälle nachweisbar erblich. 3) Die erbliche Kurzsichtigkeit unterscheidet sich von der erworbenen durch ihr frühzeitigeres Auftreten, ihre schnellere Entwicklung und ihre schwerere Erbscheinung. Die Kurzsichtigkeit wird in 88 pCt. vom Vater auf die Tochter vererbt, von der Mutter auf den Sohn in 79 pCt. der Fälle. Die erbliche Uebertragung der Kurzsichtigkeit wird begünstigt durch den Aufenthalt in schlecht beleuchteten Räumen. Diese Thatsachen beweisen wieder einmal die Nothwendigkeit einer strengen Hygiene für Kinder in Schule und Haus.

Eine amüsante Erklärung enthielt dieser Tage die „Aubaner Zeitung“. Dieselbe lautet: „Um gemeine Rache an dem Kaufmann Herrn C. G. B. und seiner Familie hier zu üben, habe ich Gerüchte in die Welt gebracht, die ich nicht verantworten kann. — Ich bekenne mich der Verleumdung ordinärster Art für schuldig, gebe zu, daß ich ein ganz erbärmliches Subject bin und daß meines Menschen Ehre vor mir sicher ist. S. B. „Wais“-frau.“

Wenn. Ach, wenn meine Frau nicht gestorben wäre, könnten wir heute die goldene Hochzeit feiern. Sie haben sie im vorigen Jahre verloren? O nein, vor neunundvierzig Jahren.

Wohlfahrt. Ein Journal, welches von einer Sängerin schreibt, die wegen ihrer hohen Gageansprüche bekannt ist, sagt, daß dieselbe keine Kinder habe und fügt hinzu: „Es ist das ein Glück, denn es würde die Kleinen jedesmal 5000 Frks. kosten, wenn sie von ihr in Schlaf gefangen sein wollten.“

Der Mann der Angeklagten, welcher als Zeuge erscheint, ist ein armer Teufel, welcher wenig Intelligenz besitzt und offenbar nicht im Stande war, eine Familie zu ernähren.

Beim Verlassen des Justizpalastes nach aufgehobener Sitzung umringte die Bevölkerung von Limoges die Angeklagte unter Todesdrohungen, so daß es der ganzen Anstrengung einer Compagnie Infanterie und einer Abtheilung Dragoner bedurfte, um sie lebend in's Gefängniß zurückzubringen.

13. August. Die drei als Sachverständige zugezogenen Aerzte erklärten einstimmig die Angeklagte für zurechnungsfähig. Der Staatsanwalt stellte in seinem Plaidoyer sehr geistreiche Behauptungen auf, u. A. sagte er, die Angeklagte sei nicht so arm gewesen, sie habe nur ihre Kinder los werden wollen, nachdem sie nur Mutter geworden, um Unterstützung zu erhalten.

Nach kurzer Berathung wird die Frau Souhin des Todes ihrer fünf Kinder für schuldig erklärt, und unter Zulassung mildernden Umstände zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt. Die Angeklagte blieb bei Verkündung des Urtheils ganz theilnahmslos und wurde beim Verlassen des Justizpalastes in gleicher Weise wie am Vorabend von der wüthenden Menschenmenge verfolgt, namentlich die Frauen hätten sich auf sie gestürzt und sie sicher in Stücke gerissen, wenn sie durch die Truppen nicht daran gehindert worden wären.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 16. August 1889.

Vorbereitungen zum Empfang des Kaiserpaars in Karlsruhe. Nachdem die alle Kreise der Karlsruher Einwohnerschaft hoch erfreuende Nachricht dort eingetroffen ist, daß der Kaiser und die Kaiserin am nächsten Montag in Karlsruhe eintreffen und einen eintägigen Aufenthalt nehmen werden, begannen schon gestern die Vorbereitungen zu einem feierlichen Empfang der Herrschaften; zu beiden Seiten der Karl-Friedrichstraße sind Fahnenmasten aufgerichtet und auf dem Marktplatz die Arbeiten zu einem größeren Festarrangement in Angriff genommen worden.

Sozialistische. Am gestrigen Vormittag empfing der Großherzog den Ministerialdirektor Geheimrath Eisenlohr, den Geheimrath Dr. Harbeck sowie den Legationssekretär Freiherrn von Babo zum Vortrag und ertheilte sodann dem Oberbürgermeister Lauter eine Privataudienz. Nachmittags hörte der Großherzog die Vorträge des Majors von Hugo, des Oberrechnungsrats Adam und des Legationssekretärs Freiherrn von Babo. Sodann empfing derselbe den Hofjägermeister von Meiser.

Aus dem Geheimen Cabinet S. M. H. des Großherzogs geht uns in höchstem Auftrage die Mittheilung zu, daß der in Nr. 219 unseres Blattes veröffentlichte Artikel „Der Schah von Persien in Baden-Baden“ eine Reihe von Unrichtigkeiten enthält. Der Herr Legationssekretär v. Babo ersucht uns, dies nachträglich zu konstatiren, welchem Ersuchen wir gerne gerecht werden.

Ernennung. Der Großherzog hat den ordentlichen Professor Dr. G. Löschke in Dorpat von dem Antritte des ihm unterm 21. März l. J. übertragenen Amtes eines Honorar-Professors der klassischen Archäologie an der Universität Freiburg entbunden und den Privatdozenten an der Universität Wien und Rufos des dortigen Antikabinetts

Dr. Franz Studniczka zum außerordentlichen Professor für klassische Archäologie an der Universität Freiburg ernannt.

Fahrpreisermäßigung. Aus Anlaß der diesjährigen Rennen bei Fizeheim, welche am 26., 27. u. 30. August, am 1. September sowie am 6. und 8. Oktober stattfinden, wird wieder Fahrpreisermäßigung in der Weise bewilligt, daß sämtliche an den genannten Tagen bei Babischen Stationen gelassenen einfachen Fahrkarten nach Karstadt, Dos oder Baden innerhalb der Gültigkeitsdauer entsprechender Rückfahrkarten auch zur Rückfahrt benützt werden können.

Aufgefundenes Geld. Im Bereiche der Großh. bad. Staatsbahnen wurde aufgefunden: am 31. Juli im Bereiche des Bahnhofes in Appenweier der Betrag von 10 M. 10 Pf.; am 7. Aug. im Zuge 44 ein Geldtäschchen mit 2 M. 50 Pf. und in Dos abgeliefert.

Die vorzeitige Einstellung von Rekruten darf durch den Infanterie-Brigade-Commandeur genehmigt werden, sofern die Rekruten nachweisbar brodtlos geworden. In der Regel soll die Einstellung derartiger Rekruten nicht vor dem 1. Oktober erfolgen. Die Ueberweisung erfolgt an den nächsten Infanterie-Truppenbezirk.

Landkurpflichtige, welche durch Consularbescheinigung nachweisen, daß sie in einem außereuropäischen Lande eine ihren Lebensunterhalt sichernde Stellung als Kaufmann, Gewerbetreibender u. erworben haben, können für die Dauer ihres Aufenthalts außerhalb Europas von der Befolgung des Auftrags des Landsturms befreit werden. Bezügliche Gesuche sind an den Civil-Vorstand der Ersatz-Commission desjenigen Ausschreibungsbezirks zu richten, in welchem die Geschickten dem Landsturm überwiesen sind.

Das Reichsgericht hat erkannt, daß die Denunziation bei einem Polizeikommissar einer unmittelbaren Anzeige bei der Staatsanwaltschaft gleichstehe. Daher ist derjenige, welcher wider besseres Wissen einen Andern eines Verbrechens oder Verbrechen bei einem Polizeikommissar beschuldigt, nach § 164 des Strafgesetzes strafbar. Der Polizeikommissar sei als Organ der Polizei „eine Behörde“ im Sinne des genannten Paragraphen. Die Strafe, welcher sich solchen Falls der Denunziant aussetzt, ist eine Gefängnißstrafe von mindestens einem Monat bis zu fünf Jahren. Daneben kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

Ausstellung für Bäckerei, Konditorei und verwandte Gewerbe in Karlsruhe. Die Ermäßigung des Eintrittspreises von 50 auf 20 Pf. hat einen ganz außerordentlichen Einfluß auf den Besuch der Ausstellung geübt; die Ausstellung wurde vorgestern, am ersten der „billigen Tage“, bis Abends 8 Uhr von mehr als 6000 Personen besucht. Bei dem staatl. herbeigeführt unter Vorsitz des Herrn Geh. Ref. v. Stoesser vorgenommenen Preisvertheilung erhielten u. a. Preise und zwar: I. Preise: Die freie Bäckereigenossenschaft Heidelberg, die Mannheimer Bäckereimannschaft, S. Köppler in Heidelberg, J. F. Menzer in Neckargemünd, G. Müller in Großschauen, Mannheimer Kofusmühlbutterfabrik (S. Müller u. Söhne), H. Breise: R. Schürbach in Mannheim, B. Weller in Wiesloch; III. Preise: R. Nibinger in Heidelberg, J. Veibrecht in Kirchheim bei Heidelberg.

Dankschreiben. Auf die anlässlich der Wiedergenehung des Erbgroßherzogs an unseren Großherzog seitens des Stadtraths gerichtete Adresse ist aus dem Geheimen Kabinett ein in der herzlichsten Form abgefaßtes Dankschreiben beim Stadtrathe eingelaufen.

Die Zustände unserer Trottoirs betr. Von dem Großh. Bezirksamt sind die städtischen Behörden auf Mißstände aufmerksam gemacht worden, welche darin bestehen, daß in unseren Straßen Theile der Trottoirs mit Bandsteinen verkleidet sind, während andere Theile der Gehwege derselben entbehren. Der berragte Mangel ist ein allgemein bekannter, und hat sich derselbe bei dem großen Verkehr in unserer Stadt schon oft in sehr unangenehmer Weise bemerkbar gemacht. Auch gewinnen durch solche Zustände viele Straßen unserer Stadt das Aussehen von Dorfstraßen. Es ist bedauerlich, daß das Tiefbauamt, welchem die Straßen unterliegen, durch das Großh. Bezirksamt erst auf das Vorhandensein derartiger mißlicher allgemein bekannter Zustände aufmerksam gemacht werden muß. Hoffentlich führt diese Anregung des Bezirksamts eine Abstellung des Mißstandes herbei. Wir haben schon wiederholt darauf hingewiesen, daß eine würdige Herleitung unserer Trottoirs vor Allem eine einheitliche Verwendung desselben Materials zur Voraussetzung hat. Wir kennen keine Stadt von der Größe, Bedeutung und dem Reichthum Mannheims, deren Trottoirs sich in gleich trauriger Verfassung befänden. Wir wollen immer die größte Stadt des Landes sein und stehen doch bezüglich der Sauberkeit der Straßen und in vielen anderen Dingen selbst mancher kleineren Stadt nach. Man denke nur noch an die primitive Einrichtung, wonach jeder Bürger im Winter verpflichtet ist, Eis und Schnee vor seinem Hause selbst fortzuführen zu lassen, an die Sammlung der Haus- und Küchenabfälle, die am hellen Mittag in offenen Wagen spazieren gefahren werden u. c.)

Die Mißstände in der Waldhofstraße. Die Untersuchung, wie den Mißständen in der Waldhofstraße abgeholfen werden könne, hat ergeben, daß eine Kanalisation

dieser Straße eine Reihe von weiteren Kanalisationsarbeiten erfordern würde, wodurch der Stadt ein Kostenaufwand von 40,000 Mark entstünde. Der Stadtrath vermochte sich nicht zu entschließen, eine solche Forderung dem Bürgerausschusse vorzulegen. Öffentlich wird für die oberirdische Ableitung des Schmutzwassers doch noch ein geeignetes Mittel gefunden. Bis jetzt konnte das Tiefbauamt dem Stadtrathe ein solches nicht vorschlagen.

Aufhebung der Wählerlisten. Die Wählerlisten zu den nächsten stattfindenden badischen Landtagswahlen liegen vom 2. bis 11. September, jeweils Vormittags von 8 bis 12 Uhr im hiesigen Rathhaus zur Einsicht der Wähler auf. Um den Arbeitern, welche Wähler sind, die Kontrolle, ob sie in die Listen eingetragen worden, zu erleichtern, hat der Stadtrath beschloffen, die Listen auch am Sonntag, 8. September und zwar Vormittags von 9 bis 12 Uhr, zur Einsichtnahme auflegen zu lassen.

Um Abhilfe gegen das Gedränge zu schaffen, welches im Großh. Hoftheater jeweils an der Kasse entsteht, an welcher die Billets zur Gallerie verausgabt werden, beschloß der Stadtrath, den Theil des Straßen-Trottoirs, der sich vor dem Eingang zur Gallerietheaterkasse befindet, mit einem Geländer zu versehen, welches die Galleriebesucher nöthigt, sich bereits vor dem Eintritt in das Theatergebäude in Reihe und Glied zu ordnen. Auch sollen die Gänge zur Gallerielasse selbst derartige Geländer erhalten, jedoch sich die Galleriebesucher nur in geordneter Weise zur Kasse bewegen können. Das Geländer, welches auf der Straße zu diesem Zweck angebracht werden soll, ist natürlich abnehmbar und wird dasselbe nur bei großen Theateraufführungen oder bei Volksvorstellungen zur Aufstellung gelangen.

Beihwechsel. Gestern ging durch Kauf das große Braun'sche Anwesen genannt „Vogel's Hölzer“ in Ludwigshafen um den Preis von 70,000 Mark an die Firma „S. Aker, Colonial-Material- und Farbwarenhandlung“ in Ludwigshafen über.

Ein Stück großstädtischen Glends harret der Hilfe guter Menschen und sicher wird menschenfreundliche Nächstenliebe rasch dem Glende steuern, wenn wir es erst zur Kenntniß unserer freundlichen Leser und Leserinnen gebracht haben. Ein hiesiger Mitbürger, den seine Amtstätigkeit tagtäglich in die Mitte der verschiedensten Haushaltungen und Familienkreise führt und der gezwungen ist, mancherlei Glend mitanzusehen, ist solcher trostlosen Lage doch noch selten begegnet und er hofft, gewiß nicht mit Unrecht, daß durch die Vermittlung unseres Blattes diesem Glende rasch gesteuert werde, hat er doch selbst in werththätiger Menschenliebe sein Scherflein dazu beigetragen. Der Fall, den wir unseren Leserinnen, die sich in glücklicherer Lage befinden, ans Herz legen wollen, ist folgender: Am 8. ds. Mts. harrt bader Schneider Bernhard Heinrich Hüllinghoff von Delde Reg.-Bez. Düsseldorf, verheirathet mit Barbara geb. Wolf von Jockgrim bei Germersheim-Langensandell in der Pfalz, der nunmehrigen Wittwe und Mutter eines sieben Monate alten Kindes, einer Tochter. Die Mutter ist äußerst schwächlich und kann das Kind nicht stillen, sie lebt in äußerster Besinnungslosigkeit und vermag die Nahrungsmittel für ihr Kind nicht auszubringen, das in Folge dessen immer von Hunger geplagt ist. Edle Menschenfreunde werden gebeten, sich dieser Familie anzunehmen. Dieselbe wohnt in G 5, 17 dritter Stock.

Einen neuen, sehr praktischen Zeitungshalter hat Herr Adam Uras hier erfunden. Die Vortheile dieses bereits patentirten Artikels bestehen in einem äußerst einfachen und doch jede Garantie für Dauerhaftigkeit bietenden Verschlusse, der vermittels eines kleinen Umrückels geöffnet oder geschlossen wird, ferner in der bequemen Handhabung und in der gefälligen und soliden Ausführung. Der Verein Mannheimer Wirthe, welchem ein Exemplar dieser innewidren Erfindung vorgelegt hat, spricht sich überaus günstig über diesen unentbehrlichen Artikel aus, dem auch wir einen guten Erfolg in sichere Aussicht stellen können.

Redauerer Kirchweihfest. Wir machen die Mannheimer Einwohner darauf aufmerksam, daß nächsten Sonntag die Redauerer Kirchweih stattfinden. Die bezirksamtliche Erlaubniß zur Abhaltung des Festes ist bereits eingetroffen. Nach den Vorbereitungen zu schließen, wird voraussichtlich die Feier der diesjährigen Redauerer Kirchweih einen großen Umfang annehmen.

Die Erbauung einer Dampfstraßenbahn von Mannheim nach dem Waldhof betr. Der Stadtrath hat beschlossen, an die Direktion der Riedbahn, welche bekanntlich schon früher einmal die Abfuhr der Lokalfolge zwischen Mannheim und dem Waldhof verkehren zu lassen, die Anfrage zu richten, ob sie zur Einrichtung solcher Lokalfolge geneigt ist, bevor man weitere Schritte in dieser Angelegenheit der Erbauung einer Dampfstraßenbahn von hier nach dem Waldhof thut.

Zu Boden geworfen. In der Breiten Straße wurde gestern eine bejahrte Frau von einer Droschke angefahren und zu Boden geworfen. Obgleich der Kutcher der Chaise auf erfolgten Ruf sofort anhält und die Frau nicht überfahren wurde, gelangte er dennoch zur Anzeige.

Taschendiebstahl. Auf dem gestrigen Wochenmarkt wurde einer Frau das Portemonnaie mit 9 Mark Inhalt aus der Tasche entwendet. Der Thäter ist unbekannt.

Schwester. Der Kontrast mit Ruprecht hat mich oft schon schmerzlich berührt.

Lady Nelly schwieg. Der Gedanke war ihr nicht neu, denn auch sie hatte unwillkürlich oftmals schon Georg's Härlichkeit für Genevieve mit der eigenmächtigen Gleichgültigkeit verglichen, welche Ruprecht ihr gegenüber an den Tag legte.

Sie haben sich gerne, sprach sie endlich nach einer Pause. Genevieve Cardroß behauptet, daß Niemand ihrem Bruder gleichkomme. — Das ist mehr, als Du jemals von Deinem Bruder zu behaupten im Stande sein wirst, sprach der Graf ernst. — Ich sehe die Notwendigkeit nicht ein, Ruprecht mit Herrn Cardroß zu vergleichen, entgegnete das Mädchen kalt. — Ich kann zuweilen nicht umhin, es zu thun; es würde mir neues Leben und neue Kraft verleihen, wenn ich einen Sohn wie Georg Cardroß hätte. Ich bin weder so willensstark, noch so entschlossen, als ich sein sollte und er wäre Weibes für mich. Wenn Ruprecht gleich ihm wäre, gestalte ich mir ganzes Leben anders, und ich brauchte nicht zu fürchten, daß mir das Dach über dem Haupte weggenommen werde. Ich hoffe, der letzte unaussprechliche Krach wird nicht eintreten, so lange ich lebe, und erst, wenn Du verstorbt bist, mein Kind.

Lady Nelly küßte den alten Mann, doch gab sie seinen Worten jetzt keine wichtigere Deutung. Sie sollten erst in späterer Zeit ihr mit erneuter Kraft in's Gedächtniß zurückkehren.

Schweigend blieben Vater und Tochter noch eine Weile bei einander, und endlich entschloß sich der Greis. Bald darauf ließ sich fröhliches Lachen und Schritte im Korridor vernehmen, die Rückkehr der Gesellschaft anzeigend. Lady Nelly erhob sich, doch nur, um gleich darauf einen Schreckensruf auszulassen, der den Vater erweckte. — Nun, was gibt es denn, Nelly? — Ich habe etwas verloren, das ich so leicht finden muß. Warte nicht auf mich, Vater. — Und an Abba vorbeistehend, die eben in die Thür trat, begab sie sich so rasch als möglich nach ihrem Zimmer. Nach dem Medaillon greifend, welches sie stets am den Hals zu tragen pflegte, hatte sie plötzlich dessen Abgang bemerkt.

Die stolze Gräfin.

Roman nach fremdem Motiv.

Von Max von Weisenthurn.

(Schluß des vorherigen.)

(Fortsetzung.)

IX.

Die Aufführung der lebenden Bilder erregte sich glänzenden Erfolges; es hätte sich keine annähernde Gleichheit, kein schärferer Erfolg denken lassen als Gräfin Nelly und Georg Cardroß, während selbst eine Königin an hobelstiller Würde Genevieve nicht überboten hätte. Lady Nelly Royal war sehr lebenswürdig mit Georg, und in Folge dessen stützten sich manche der Gäste zu, daß, wenn Georg Cardroß auch keine Ahenreife aufzuweisen habe, es doch möglich wäre, daß in Anbetracht der wenig glänzenden Verhältnisse des Grafen v. Verley die Gräfin Nelly sich veranlaßt sehen könne, mit einem bürgerlichen Freier vorlieb zu nehmen; ja, man ging so weit, behaupten zu wollen, daß die unerfüllbaren Wünsche des Grafen Ruprecht in Betracht ziehend, Lord Verley selbst der Erste wäre, welcher gegen eine Verbindung zwischen seiner Tochter und Georg Cardroß nichts einzuwenden haben würde.

Der alte Graf mochte Georg Cardroß gerne leiden und hatte ihm dies vom Augenblick der ersten Begegnung an gezeigt. Vielmehr sah er in ihm einen Charakter, der ebenso stark als entschlossen war, wie der seine Schwach und schwankend, jedenfalls aber sah er auch, daß Georg Cardroß seine Tochter liebe. So sehr sonst durch unaufrichtiges Studiren seine Beobachtungsgabe von allen gleichzeitigen Dingen abgezogen war, so schärfte doch in diesem einen Falle die väterliche Liebe seinen Blick, und es wahrte nicht lange, so benützte er die Gelegenheit, um Lady Nelly hinsichtlich ihrer Wesenheit für Georg Cardroß auszuwachen. Du mußt hier eine recht angenehme Zeit zugebracht haben, sprach er eines Tages, als er sich mit seiner Tochter allein in der Bibliothek sah. Die Andern hatten ein Schlittenpartie unternommen, und nur Georg Cardroß war zurückgeblieben, um Briefe zu schreiben, und Bertha Lang, Kopfweh voranschickend. — Der

Aufenthalt bei Venz ist immer angenehm, erwiderte Gräfin Nelly gleichmüthig. — Ja, aber ich finde ihn diesmal weit angenehmer als im Vorjahre, behauptete Lady Nelly eigenfönnig. Abba und Oswald sind immer nett, Blanche Hercol und Karl Arden ebenfalls. Herr Dalkheit mag ich sehr gerne leiden, und Fräulein Lang ist mir genau ebenso sympathisch als ich ihr. — Und wie steht's mit den beiden Andern, Nelly? — fragte der Graf, lieblos über das Haar seiner Tochter streichend. — Mit welchen beiden Andern, Vater? — Cardroß und seine Schwester. Sie sind Dir natürlich sehr sympathisch? — So ziemlich, lautete die lakonische Entgegnung. — Ich denke, das wäre auch kaum anders möglich. Fräulein Cardroß ist ausnahmslos das schönste Mädchen, welches ich je gesehen. Was hält Du von ihr, mein Kind? — Ich finde sie sehr schön, der Herzog v. Beaujeu kann sie kaum mehr bewundern, als ich es thue. — Ihr Bruder sieht ihr ungeheuer ähnlich. — Ja, sehr, stimmte Gräfin Nelly bei und ärgerte sich nicht wenig, daß sie unwillkürlich erröthete. — Und Du magst ihn gerne leiden, Nelly? Der Graf stellte seine Fragen nicht eben in sehr diplomatischer Weise. Gräfin Nelly war aber so sehr von anderen Dingen eingenommen, daß sie nichts bemerkte. — O ja, es ist ganz verträglich, ich mag ihn nicht ungern leiden, obgleich ich seine Schwester vorziehe, entgegnete sie mit voller Unbefangenheit.

Ich für meinen Theil habe lange keinen so schönen Mann gesehen, voll Festigkeit, Charakterkraft und Entschlossenheit, dazu geistig sehr begabt. Ein Mann, der seinen Weg machen wird und dessen Name stets guten Klang haben dürfte. Meinst Du nicht auch Nelly? — Gewiß, Vater, entgegnete die Tochter träumerisch, während sie in die Klammern des Kamins starrte.

Offenbar läßt ihr das Gesprächsthema kein besonderes Interesse ein. Der Graf senkte und diesen Satz sofort beachtend, schlang sie den Arm um seinen Nacken.

Was ist Dir, Väterchen, forschte sie in einschmeichelndem Tone. — Nichts Besonderes, mein Kind. Ich dachte nur, um wie viel leichter ich von der Welt scheidem würde, wenn ich Dich unter dem Schutze eines Bruders zurücklassen könnte, der so für Dich sorgt, wie Georg Cardroß für seine

Öffentliche Versammlung. In der gestern Abend im Saale des „Grünen Hauses“ stattgefundenen öffentlichen Versammlung der Metallarbeiter referirte ein Herr Medaillieur Theis aus Hamburg über die Lage der Metallarbeiter speziell der Schmiede. Der Referent forderte am Schlusse seiner ca. zweistündigen Rede, an welche sich eine längere ziemlich lebhaft debattirte, die Anwesenden zum Anschluß an den hiesigen Metallarbeiter-Verein auf. Die Versammlung war gut besucht.

Werbverletzung. In einer Bierbrauerei überm Redar schlug gestern ein Bierbrauer seinem Nebengesellen, mit dem er in Wortwechsel gerathen war, den Hammer auf den Kopf. Der betreffende Arbeiter erhielt hierdurch eine nicht unbedeutende Verletzung. Der Thäter wurde verhaftet.

Diebstahl. Ein ca. 12 Jahre alter Knabe stahlte seit mehreren Tagen einem in O 3 befindlichen Konditorladen täglich mehrere Besuche ab, um kleine Einkäufe zu machen. Bald merkte jedoch der Besitzer, daß jedesmal, nachdem der Knabe den Laden verlassen hatte, von dem Ladentisch oder aus dem Schaufenster werthvolle Konditorwaaren verschwinden waren. Als nun gestern der Knabe wieder im Laden erschien, beobachtete man ihn genau und ertappte ihn auch richtig, als er wieder einige Sachen in seiner Tasche verschwinden lassen wollte.

Witterungsbericht vom heutigen Tage. Windrichtung: S.W., Barometerstand: 755, Wetter: bewölkt, heitert sich auf, Lufttemperatur: 15 Gr. Reaumur.

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 16. August. Der badische Bienenzucht-Verein hält, wie wir schon gemeldet, seine diesjährige General-Versammlung am 18., 19. und 20. d. M. in Heidelberg ab, in der Absicht, nicht nur sich selber Rechenschaft von seinem Thun und Lassen zu geben, sondern auch in hiesiger Stadt einmal zu zeigen, was alles in der Bienenzucht geleistet wird. Zu diesem Zwecke werden nicht allein interessante Vorträge im großen Museumsaal, den 19. d. M. Vormittags 9 Uhr gehalten, zu welchen Jedermann freien Zutritt hat, sondern es findet auch eine große Ausstellung in der städtischen Turnhalle statt, mit welcher ein Donnamarkt verbunden ist. Es ist somit allen Freunden der Biene und der Vereinsangehörigen geboten, sich Kenntniß von dem Stand der Bienenzucht zu verschaffen und seinen Bedarf an Honig zu decken.

Speilheim, 16. Aug. Unsere Hopfen lassen beinahe nichts zu wünschen übrig, dieselben sind gesund und vollständig infektionsfrei. Der Anseh der Dolben ist schön und reichlich und die Entwicklung derselben eine normale. Die Qualität ist dieses Jahr eine vorzügliche, an Quantität wird es kaum eine halbe Ernte erreichen. Mit dem Blüthen derselben kann im allgemeinen diese Woche begonnen werden.

Wintersdorf, 15. Aug. Vor einigen Tagen verlor sich dahier ein 14jähriger Knabe, welcher beim Dreschen beschäftigt war, eine Hand an der Dreschmaschine. Trotz alldem herbeigerufenen ärztlicher Hilfe trat der Starbkrampf bei dem Verletzten ein und machte dem Leben des Knaben, dem einzigen Sohne seiner Eltern, vorgestern Abend ein Ende.

Vom Kaiserstuhl, 13. Aug. Von den Reben ist zu sagen, daß dieselben in den letzten 3 Wochen sehr große Fortschritte machten, so daß wir, wenn das Wetter uns noch gut will, betrefend die Qualität einen guten Herbst bekommen. Ganz anders aber sieht es mit der Quantität. Wir werden im Durchschnitt kaum einen Fünftel-Ernt machen. Der Rebmänn geht also seiner freudigen Zeit entgegen. Es ist nicht nur bei uns mäßig mit den Reben, auch in der Markgrafschaft Rensthal und Durach hörte ich sehr klagen. Aus der Pfalz wird berichtet, daß jetzt schon ein Urtheil über den Ausfall der diesjährigen Vese in ziemlich zuverlässiger Weise abgegeben werden kann. Es sind die Trauben bei der seither sehr günstigen Witterung sehr weit voran und darf man auf die Einberstung einer recht guten Qualität rechnen, wenn nicht kommende widerrwärtige Witterungsverhältnisse einen Strich durch die Rechnung machen. Schlecht soll es aber auch mit der Quantität stehen, der Dendurum ist so zahlreich aufgetreten, daß seiner Gefährlichkeit der größte Theil der Fruchtansätze zum Opfer fielen. Es soll auch bloß ein Fünftel-Ernt geben. Also auch in der Pfalz heißt es: „Gut, aber wenig.“ Damit hängt aber zusammen, daß wir ganz unzweifelhaft hohe Herbstpreise bekommen werden. Die Inhaber der 8er und 8er haben diese Verhältnisse bereits berücksichtigt und namentlich kleine und Mittelweine sind im Preis sehr gestiegen. Somit ist die Klage wegen des zuünftigen schlechten Herbstes allgemein und wäre es weit gefehlt, wollte man für ältere Weine auf einen Rückgang der Preise spekuliren und in dieser Hoffnung die Dedung seines Bedarfs hinauschieben.

Runkaus, 15. August. Lieutenant Ehl hat sich heute erschossen. Die Ursache des Selbstmordes ist noch unbekannt.

Kleine Chronik. In Eitlingen wurden die im Parke der Villa Bantthalen aufgestellten 4 Figuren, die vier Jahreszeiten darstellend, in böswilliger Absicht umgeworfen und vollständig zertrümmert. Auf die Ergreifung des Thäters hat der Beschädigte eine Belohnung von 50 Mark ausgesetzt. — In Aigenbach bei Bell i. B. erhängte sich der 60jährige Bürger Ferd. Hundler. Derselbe, früher ein adäthbarer Mann, war lange Jahre Meister in der Keller Spinnerei, trat aber vor einigen Jahren aus dieser Stellung aus und betrieb einen kleinen Spezereihandel. Leider ergab er sich sehr bald dem Trunke und führte dadurch oft heftige Familienzenen herbei, weshalb vor etwa einem halben Jahre sein Sohn und vor 8 Tagen seine älteste Tochter nach Amerika auswanderten.

Bhobe blickte überrascht empor, als ihre Herrin mit fichtlicher Befürzung eintrat.

„Bhobe, ich habe ein Medaillon verloren, haben Sie es irgendwo gesehen?“ — „Ein Medaillon, gnädigste Gräfin? Nein. Wie soll es denn ausgefallen haben?“ — „Ein kleines Medaillon von glattem Gold,“ entgegnete das junge Mädchen einigermassen verwirrt, „ich weiß, daß ich es noch um hatte, als ich nach dem Gabelsträßchle hier oben war. Suchen Sie darnach, ich muß es haben.“

Bhobe schickte sich sofort an, dem Wunsch der Gbietetin Folge zu leisten, aber all ihre Bemühungen blieben resultatlos.

„Wie entsetzlich unangenehm!“ rief Lady Kelly endlich, dem Weinen nahe. „Das Ding muß ja doch irgendwo sein, Bhobe.“

Die Hofe stellte diese unlegbare Annahme nicht in Abrede, beargw aber die ungewöhnliche Erregung ihrer Herrin nicht, der es so unähnlich sah, wegen Derlei vollständig den Kopf zu verlieren.

„Sü denn so viel daran gelegen, gnädigste Gräfin?“ wagte sie endlich beiseiden zu fragen. — „Natürlich, ich möchte es um keinen Preis der Welt verlieren. Sie müssen nochmals nachsehen, Bhobe.“

Es pochte an der Thüre und Abda v. Venz trat ein. „Ah, da bist Du ja, Kelly. Wüßt Du nicht mit mir hinabkommen?“

Einen letzten forschenden Blick durch das Zimmer richtend, nahm Kelly Abda's darobotenen Arm und verließ mit ihr das Gemach. Wenige Minuten später pochte Bertha Vana an Lady Kelly's Zimmertür und trat, ohne auf eine Antwort zu warten, herein.

„Sü die Gräfin schon hinabgegangen, Bhobe, ich dachte — doch, was thun Sie da? Haben Sie irgend etwas verloren?“ — „Ja, Fräulein, die Gräfin hat ein Medaillon

Pfälzische Nachrichten.

Ludwigshafen, 15. Aug. Zur Prüfung und Begutachtung der Pläne für das projekirte Hospital trafen heute Vormittag hier ein die Herren Professor Dr. Kuhn aus Heidelberg, Professor Dr. v. Langenbeck aus Wiesbaden und Kreismedizinalrath Dr. Böller von Frankenthal. Am Bahnhof wurden die Herren von den hiesigen Behörden empfangen.

Neuhofen, 15. Aug. Gestern Abend gegen 8 Uhr brannte das Anwesen des Aderees Mathäus Deutschel dahier nieder. Der Betroffene hat zwar versichert, doch wird er immerhin noch einen ziemlich erheblichen Schaden zu tragen haben.

□ **Aus der Vorderpfalz, 15. Aug.** Freunde des edlen Waldwerks wird es interessieren, zu erfahren, daß die Ausfahrten auf eine ergiebige Jagd in diesem Jahre ganz vortreflich sind. Nicht nur die Hasen haben sich kräftig entwickelt und stark vermehrt, auch die Feldhühner haben in Folge der günstigen Witterung und des ausreichenden Futters durch die frühzeitige Reife des Getreides bereits das zweite Gelege ausgebracht. Die erste Brut ist, da sie ja nicht unter großer Masse zu leiden hatte, bereits kräftig entwickelt und schußfähig, so daß der Eröffnung der Jagd gewiß von allen Jägern mit Freuden entgegensehen wird.

Theater und Musik.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim. Mittwoch, Donnerstag und Freitag der kommenden Woche wird das Operette-Ensemble des Carl Schulte-Theater aus Hamburg unter der musikalischen Leitung von Rudolf Dellinger 8 Gastvorstellungen an hiesiger Bühne geben. Repertoire: „Don Cesar“, „Bettelstudent“ und als Neuheit „Capitain Fracassa“ von Dellinger.

München, 14. Aug. Die Gesamtauführung vom „Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner im kgl. Hof- und National-Theater ist in folgender Weise angelegt: Samstag, den 24. August: „Rheingold“; Sonntag, den 25. Aug.: „Die Walküre“; Dienstag, den 27. Aug.: „Siegfried“; Donnerstag, den 29. Aug.: „Götterdämmerung.“ (Die „Rose von Straßburg“, Oper von Rehler, Komposit des Trompeters von Säckingen, wird im kommenden Herbst an der hiesigen Hofbühne zum ersten Mal zur Aufführung gelangen. Die Vorbereitungen zur Einführung haben bereits begonnen.)

Damburg, 14. Aug. (Julius Rosen), der nächster Tage seinen neuen Posten als Oberregisseur am Thalia-Theater dahier antritt, hat ein einaktiges Stück: „Halb'sche Tage“, und ein dreiaktiges Lustspiel: „Nächtenliebe“, betitelt, vollendet. Ueberdies hat Julius Rosen im Verein mit Paul v. Schönthan einen einaktigen Schwank: „Söhne Bredde“ verfaßt.

Neuestes und Telegramme.

Die Abreise des Kaisers von Oesterreich.

Berlin, 15. Aug. Kaiser Wilhelm, Kaiser Franz Josef, Erzherzog Franz Ferdinand und Prinz Heinrich besuchten heute Nachmittag 4 1/2 Uhr in Begleitung des General-Obersten v. Pape, des Feldmarschalls Beck nebst Gefolge die Unfallverhütungs-Ausstellung, wo sie vom Präsidenten des Reichsversicherungsamtes Bödiker und den Direktoren Rösche und Hoppold begrüßt wurden. Die Herrschaften besichtigten alle Säle des Hauptgebäudes und verweilten längere Zeit bei der österreichischen Abtheilung, wo Kaiser Franz Josef deren Vorstand, Dr. Rigerla, seine Anerkennung aussprach. Hierauf passirte man die Brauerei-Ausstellung, besichtigte die Maschinenhalle sowie die Ausstellungen Siemens und Gruson, bei welcher letzterer Kaiser Franz Josef seinen Namen in das ausliegende Besuchsbuch einzeichnete. Kaiser Wilhelm, augenscheinlich in bester Stimmung, hielt sich mit dem Prinzen Heinrich mehr im Hintergrunde und überließ seinen kaiserlichen Gast ungestört der Besichtigung der Ausstellung. Für das Publikum war dieselbe abgesperrt; dagegen war den Vertretern der Presse diesmal in zuvorkommender Weise gestattet, sich dem kaiserlichen Gefolge anzuschließen. Nach einem 1/2stündigen Besuche verließen die Kaiser und Prinz Heinrich die Ausstellung, während der Erzherzog noch das Rustertheater besuchte und bis 5 1/2 Uhr verweilte. Um 6 1/2 Uhr fand Mittagstafel im königliche Schloße statt, an welchem die Kaiser, die Prinzen und die Fürstlichkeiten, das gesammte Gefolge, der Ehrendienst des Kaisers und des Erzherzogs von Oesterreich, die Mitglieder der österreichischen Vorkommission, der Reichskanzler, Graf Moltke, Herbert Bismarck, Graf Waldersee theilnahmen. Graf Moltke hatte sich vorher dem Kaiser von Oesterreich in der Uniform seines österreichischen Regiments vorgestellt. Der Kaiser von Oesterreich ist heute Abend 9 Uhr vom Anhalter Bahnhof über Leipzig nach Jßhl abgereist.

„verloren.“ — „Wie unangenehm. Wie sieht das Medaillon aus, Bhobe?“ — „Ein glattes, goldenes Medaillon soll es sein; die Gräfin meint, sie habe es hier im Zimmer verloren. Haben Fräulein es irgendwo bemerkt?“ — „Ja? Gewiß nicht. Wenn ich höffe, Sie werden es finden.“

Wenn Fräulein Vana behauptete, Kelly's Medaillon nicht gesehen zu haben, so sprach sie damit eine Lüge aus, denn selbst im gegenwärtigen Moment hielt sie dasselbe in der Hand. Gräfin Kelly folgend, als dieselbe nach dem Gabelsträßchle ihr Zimmer aufgesucht, hatte Bertha Vana gesehen, wie das Medaillon auf den teppichbelegten Korridor niederfiel. Es befand sich Niemand in der Nähe, und so hob sie es denn rasch auf, drückte an der Feder und betrachtete den Inhalt. Sie hatte Emil Berner in Wirklichkeit nie gesehen, aber das that nichts zur Sache. Wer immer es sein mochte, Lady Kelly trug heimlich sein Bild; und wegbald hätte sie das gethan, wenn er nicht der Mann ihrer Liebe gewesen wäre? Nach kurzem Ueberlegen war Fräulein Vana sich im Klaren, wie sie zu handeln habe. Sie nahm das Medaillon mit sich in ihr Zimmer, ohne die Absicht zu besitzen, es der Eigenthümerin persönlich zuzustellen. Diese Aufgabe gedachte sie Georg Cardros anzuvertrauen; sie wußte, daß nach aller Voraussicht und Wahrscheinlichkeit er der Letzte sein werde, im Salon zu erscheinen, da alle Anderen sich bereits hinabgegeben hatten. Das goldene Medaillon, welches auf dem purpurnen Teppich des Korridors glänzte, konnte schwer nur seinem inhärenten Glanze entgegen, fand er es, so würde er zweifelsohne hineinblicken, würde sehen, daß Kelly's Name auf der einen Seite eingravirt war, und zu dem Schlasse kommen, daß das Portrait, welches er auf der Innenseite entdeckte, nur dasjenige eines Verlobten sein könne. Georg Cardros nach sich selbst beurtheilend, kam es der jungen Dame gar nicht in den Sinn, daß er möglicherweise das Medaillon gar nicht öffnen werde. (Fortsetzung folgt.)

Eine offizielle Verabschiedung mit militärischen Ehrenbezeichnungen war auf Wunsch desselben unterblieben. Kaiser Franz Josef in der Uniform des Kaiser-Franz-Regiments und Kaiser Wilhelm in der ungarischen Husarenuniform begaben sich, durch überall dicht gedrängte Menschenmassen hindurch, im offenen Vierspanner gemeinsam zum Anhalter Bahnhof, wo Erzherzog Franz Ferdinand, Prinz Heinrich, Prinz Albrecht, letzterer in österreichischer Dragoneruniform, sowie der Ehrendienst bereits anwesend waren. Die Verabschiedung beider Kaiser war äußerst herzlich; beide umarmten und küßten einander wiederholt. Der Kaiser von Oesterreich verließ den bereits bestiegenen Wagen wieder, um den Kaiser Wilhelm nochmals zu umarmen. Nach der Abfahrt des Kaiserzuges verabschiedete sich Kaiser Wilhelm auf dem Perron von dem zurückgebliebenen Erzherzog Franz Ferdinand, von Rainoldy und dem gesammten großen Gefolge des österreichischen Kaisers auf das Herzlichste, sprach mit jedem Einzelnen einige Worte und drückte jedem die Hand, worauf er in das Schloß zurückkehrte. Erzherzog Franz Ferdinand und das Gefolge des Kaisers traten um 9 Uhr 35 Min. die Rückreise nach Prag resp. Wien an. Unter den zur Verabschiedung auf dem Bahnhof Anwesenden befanden sich auch Graf Herbert Bismarck und die Mitglieder der österreichischen Botschaft mit ihren Damen. Die Militärs trugen keine Uniform, die Herren von Civil schwarzen Anzug.

Stuttgart, 15. Aug. Der König wird morgen die Landesausstellung besuchen. Der Kaiser von Oesterreich verließ den König, anlässlich des Jubiläums der fünfundsingzigjährigen Inhaberschaft des österreichischen Husarenregiments Nr. 6 das kaiserliche Dienstzeichen für Offiziere.

Münster, 15. Aug. Dr. Dingelstab ist zum Bischof gewählt.

(Der in der Öffentlichkeit bisher wenig hervorgetretene Gymnasiallehrer Dr. phil. Hermann Dingelstab, geboren am 2. März 1836 in der Bauerschaft Alst bei Bracht (Kreis Kempen, Rheinprovinz), ist der Sohn einfacher Landleute. Nach Vollendung seiner humanistischen Studien in der bischöflichen Lehranstalt zu Gesebond machte er das Abiturienten-Examen in Münster und studirte ebendort Theologie. Gleich nach der am 22. Juni 1859 erfolgten Priesterweihe wurde er als Lehrer in Gesebond angestellt. Seine Neigung zur Philosophie führte ihn 1862 zur Universität Bonn und später nach Münster, wo er 1865 zum Doktor der Philosophie promovirte. Bis 1873 wirkte er wieder auf der bischöflichen Anstalt in Gesebond. Nachdem diese Anstalt geschlossen worden, war er als Rektor in Goch und später als Erzieher des jugendlichen Grafen v. Hoensbroich (aus Geldern) in Wechta thätig. 1875 wurde Dingelstab am Gymnasium in Wechta als Hilfslehrer, kurz darauf als ordentlicher Lehrer angestellt und in dieser Stellung blieb er bis heute.)

Grabelotte, 15. Aug. Sämmtliche deutsche Vereine von Weh waren heute vereint zur Gräberschmückung der 1870 Gefallenen ausgezogen; in der Schlucht waren Tausende zur Gedächtnißfeier versammelt, vor denen U. „Fr. Bg.“ Bürgermeister Halm-Weh eine begeistert aufgenommene Gedächtnißrede hielt.

Wiesbaden, 15. Aug. Major v. Lutz, der Vorstand der Kaiser-Wilhelm-Bellanstalt (für invalide Militärs), der gestern durch zwei Schüsse in den Mund einen Selbstmordversuch unternahm, ist heute gestorben. Ueber die Beweggründe der That ist nichts Sicheres festzustellen.

Mainz, 15. August. Ein Gütergeschäft der Rhin-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft ist abgebrannt, das Personengebäude zur Hälfte. Die Güter sind größtentheils gerettet.

Bern, 15. Aug. Bei einer Gefechtsübung zwischen Oerikon und Seebach wurde neuerdings ein Corporal, Huber von Schaffhausen, erschossen.

Paris, 15. Aug. Heute fand ein Bankett der Imperialisten statt. General Dubarail feierte in seiner Festrede besonders Boulanger, der durch die ihm gewordene Verurtheilung nur noch sympathischer geworden, und der jetzt mehr als jemals von den Bonapartisten unterstützt werden müsse. Die Versammlung trat einstimmig dieser Erklärung bei.

Bologna, 15. Aug. Auf der Bahnstrecke Bologna-Borso Maggiore fand bei Budno eine Bugentgleisung statt; ein Person ist todt, zwei sind verwundet.

Neapel, 15. Aug. Der König wird die Festungsarbeiten auf der Insel Maddalena besichtigen und morgen hier eintreffen. Crispi begleitet den König nach Apulien.

London, 15. Aug. Staatssekretär Ferguson dementirte die Nachricht, daß 6 Militäler einer armenischen Deputation, die in Konstantinopel zu Gunsten der Bekämpfung Moussa Behs petitionirten, verhaftet und ins Gefängniß geworfen worden seien. Das Haus nahm darauf in dritter Lesung die Bill betr. Zurückziehung leichter Goldmünzen an.

Konstantinopel, 14. Aug. Der Vorschlag Russlands, der neue türkische Generalgouverneur für Kreta, Schakir Pascha, solle im Einvernehmen mit dem Consul der Mächte vorgehen, wurde durch die Pforte abgelehnt. Die französische Antwort auf die griechische Note gibt dem Erstaunen Ausdruck, daß Griechenland plötzlich von der bisher beobachteten correcten Haltung abweiche.

Sofia, 15. Aug. Bei den anlässlich des achtzigsten Jahrestages der Regierungsantritts des Fürsten Ferdinand vor dem Palast stattgefundenen Ovationen hielt ein Bürger eine Ansprache an den Fürsten, welcher dieselbe unter dem stärksten Beifall kurz erwiderte. Bei dem Bankette wies Fürst Ferdinand hin auf die moralische und materielle Entwicklung des Landes seit seiner Thronbesteigung, sowie auf die von der Bevölkerung zur Wahrung der Autonomie und der Freiheit Bulgariens gebrachten Opfer. Stambulow feierte die Selbstverleugnung des Fürsten und betonte, daß die Kämpfe der letzten Jahre mehr als den Sieg auf dem Schlachtfelde bedeuteten. Ruffarow beklagte die den Bringen Namens der Arme.

Petersburg, 15. August. Nach den neuesten Feststellungen wird Russland nach Abzug des eigenen Konsums ungefähr 200—250,000 Pud Weizen exportiren können, wozu noch Bestände aus den sehr günstigen Erntejahren von 1887 und 1888 treten, welche von autoritativer Seite (?) außerhalb Russlands vor Monatsfrist noch zusammen auf 8 Millionen Quartiers berechnet worden sind.

Mannheimer Handelsblatt

Mannheimer Effectenbörse vom 15. August. An der heutigen Börse stellten sich...

Concordblatt der Mannheimer Börse vom 15. August. Obligationen.

Table with columns for bond types (e.g., 4% B. O. B. 1890) and their corresponding prices.

Aktien

Table listing various stocks (Aktien) such as Rheinische Kreditbank, Mannheimer Holzhandlung, etc., with their prices.

Mannheim, 15. Aug. (Mannheimer Börse.) Produkten-Markt.

Table showing market prices for various commodities like wheat, rye, and oil.

Weizen und Roggen etwas fester. Gerste auf gefragt. Safer preishaltend.

Frankfurter Mittagbörse

Frankfurt, 15. Aug. Die Bilanz der ungar. Kreditbank hat gestern sehr günstigen Eindruck gemacht...

Creditactien Anfangs 1 1/2, fl. über gestern Mittag, verloren den größten Teil dieser Besserung...

Frankfurter Effectensocietät

Schlusscourse: Creditactien 260 1/2, Diskontokommandit 283.70, Deutsche Vereinsbank 112.70...

Amerikanische Produkten-Märkte. (Schlusscourse vom 15. August.)

Table showing market prices for various commodities from American markets, including wheat, corn, and oil.

Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 15. August angekommen:

Table listing ship arrivals with columns for ship name, origin, arrival date, and agent.

Wasserstands-Nachrichten

Table showing water level reports from various locations like Bonn, Koblenz, and Mainz.

Aufruf

Ein verhängnisvoller Tag, ein Tag des Schreckens und der Furcht liegt hinter uns — es war am letzten Tage der verflochtenen Woche...

Ehle Menschenfreunde! Die Noth ist groß und Hilfe dringend nöthig. Die rührendsten Beispiele von uneigennütziger Aufopferung...

Witbürger und Menschenfreunde! In der Noth ist der unser Nächster, der uns hilft. Wägen daher recht viele vaterländisch gesinnte, gut denkende Mitbürger...

Das Hilfscomite

Bürgermeister Böcker, Stadtpfarrer Rauch, Dr. Hellbusch, Gemeinderath Konrad, Gemeinderath Hofherr, Apotheker Höglin, Rathschreiber Jörn, Hauptlehrer Kusterer, Waisenrichter Eberlein, Redacteur Konrad.

Man, wenn Ihr was zerbrochen habt, kauft Blüth-Stauffer's Universal Kitt. (Siehe heut. Inf.)

J. Richard, Rechtsconsulent, U 4, 2/1, 53965

Institut Vorbach

Der Unterricht beginnt 12. Sept., 8 Uhr. Lehrplan für höhere Mädchensch. verbunden mit einem Fort-Cours. Anmeh. täglich.

Advertisement for Norddeutscher Lloyd Bremen, featuring a ship illustration and text about routes to America, Asia, and Australia.

Große Gewinnchance

Die Erste Stuttgarter Serienloos-Gesellschaft ist die älteste und solideste Gesellschaft Deutschlands...

Advertisement for Birresborn mineral water, including a logo and text about its health benefits.

Lieler Mineralwasser. Vorzügliches Tafelgetränk, bestes Heilmittel gegen Husten, Heiserkeit, etc.

Amthliche Anzeigen

Gekanntmachung. Nr. 75854. In der heutigen Sitzung des Bezirksraths wurde...

Verordnung. Nr. II 18742. Der am 17. April 1881 zu Hohenhausen geb. zuletzt hier wohnhafte led. kath. Jüngermann Anton Joseph L. u. St. in Amerika wird beschuldigt...

Steigerungs-Ankündigung. Der Gemeindefasttheilung wegen versteigert ich am Montag, 26. August 1889, Vormittags 10 Uhr...

Steigerungs-Ankündigung. In Vollstreckungsbewege versteigere ich Samstag, den 17. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr...

Steigerungs-Ankündigung. In Vollstreckungsbewege versteigere ich Samstag, den 17. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr...

Gekanntmachung. Die Erd- und Maurer-Arbeiten sowie Zimmer- und Schreiner-Arbeiten...

Gekanntmachung. Die Erd- und Maurer-Arbeiten sowie Zimmer- und Schreiner-Arbeiten...

Gekanntmachung. Die Erd- und Maurer-Arbeiten sowie Zimmer- und Schreiner-Arbeiten...

Gekanntmachung. Die Erd- und Maurer-Arbeiten sowie Zimmer- und Schreiner-Arbeiten...

Einladung

Die Mitglieder des Bürger-Anschlusses werden auf Montag, den 19. August 1889, Nachmittags 3 Uhr...

- 1. Ankauf des Geländes des ehemaligen Holzwerkes. 2. Herstellung eines Regenapparates im Groß- Hof- und National-Theater. 3. Beschaffung und Planung des freien Marktes am Schulhaus in Lit. U 2. 4. Verkauf städtischer Bauplätze in Lit. M 8. 5. Antrag auf Anstellung eines weiteren Rathsbieners. 6. Umbau der Abortanlage im Schulhaus in Lit. R 2. 7. Anstellung zweier Bureauangestellten.

Kohlen-Lieferung. Der Bauern-Verein Hohenhausen vergibt in Submissionswege seinen jährlichen Kohlenbedarf von ca. 5-6000 Ctr. Ia Ruber Fettkohle...

Krieger-Verein. Sonntag, den 18. d. Mts. feiert der Volksgenossen-Verein Schwenningen ein Gedenktag (Kriegertag) in Sodenheim...

Kaufm. Gesellschaft „Merkur“. (Total: Goldene Gerste). Freitag, den 16. August, Abends 9 Uhr Vereinsabend.

„Olymp“. Samstag, den 17. August 1889, Nachmittags 4 Uhr Versammlung in unserm Vereinslokal „zum Haber“, Q 4, 11...

„Olymp“. Sonntag, 58931 Anschlag auf den Waldhof. Samstag, den 17. August 1889, Nachmittags 4 Uhr Gemüthliche Zusammenkunft...

Vereinigung der deutschen Maler, Lackierer, Anstreicher u. verwandten Berufsgenossen. Städt. Mannheim. Wir beabsichtigen diesen Winter eine Fachschule zu gründen...

Gesangverein Concordia. Heute Samstag Abend Probe. Um vollständiges Erscheinen bitten Der Vorstand. 58933

Vergebung von Bauarbeiten.

Zum Neubau eines Schulhauses sowie eines Lehrerwohnhauses mit Oefenombauten auf Waldhof, Gemeinde Käferthal, werden folgende Arbeiten im Wege schriftlichen Angebotes vergeben:

	Schulgebäude	Lehrerwohnhaus
1. Grabarbeit	M. 160.00	M. 140.00
2. Maurerarbeit	" 19900.00	" 9820.00
3. Steinbauerarbeit	" 5450.00	" 3500.00
4. Zimmerarbeit	" 6050.00	" 2070.00
5. Schreinerarbeit	" 3100.00	" 250.00
6. Glaserarbeit	" 1350.00	" 680.00
7. Schlosserarbeit	" 1320.00	" 730.00
8. Blecharbeit	" 5700.00	" 520.00
9. Linderarbeit	" 1070.00	" 550.00
10. Tapezierarbeit	" -	" 120.00
11. Pfisterarbeit	" 410.00	" 300.00
12. Tischlerlieferung	" 720.00	" 740.00
13. Schmiedelieferung (1-Träger)	" 2800.00	" 290.00
	Sa. M. 43100.00	R. 19430.00

Pläne, Kostenvoranschlag sowie die näheren Bedingungen, sind merklich in den Vormittagsstunden von 9-11 Uhr auf dem Bureau des Architekten Schneider, Mannheim A 2, 7 einzusehen, wofür auch Angebotsformulare für die einzelnen Arbeiten abgegeben werden. Bewerber wollen ihre Angebote, nach Einheitspreisen ausgerechnet, schriftlich, verschlossen und portofrei mit der Aufschrift „Schulhausbau Waldhof“ bis längstens **Mittwoch, den 21. August d. J., Vormittags 10 Uhr** bei unterzeichnetem Gemeinderath einreichen. Käferthal, den 7. August 1889. Gemeinderath. Schmitt.

Versteigerungs-Ankündigung.

Das Erträgnis von dem mit Kartoffeln bepflanzen ca. 8 Morgen großen, neben der Chemischen Fabrik von Georg Carl Zimmer in Mannheim (Neckarvorstadt) belegenen Grundstück, soll

Donnerstag, den 29. August, Vormittags 11 Uhr

loosweise oder im Ganzen, zahlbar Martini, versteigert werden.

Das ganze Stück ist fast ausschließlich mit besten, gelben Imperator-, einer ausgezeichneten Speise- und Wirtschaftskartoffeln, bepflanzt.

Die näheren Bedingungen können auf dem Comptoir der Fabrik eingesehen werden, allwo auch die Versteigerung abgehalten wird. 58093

Kohlen-Preisverzeichnis.

Fettschrot	M. -80	pr. 1 Ctr.
Kaufkohlen, gewaschen u. gesiebt	1.05	frei an Stück
Stückkohlen	1.15	Haus
Anthracitkohlen	1.40	geliefert.

Die Notirungen verstehen sich netto Cassa bei Abnahme mindestens ganzer Jahren, für kleinere Bezüge und Beanspruchung längeren Credits bleibt entsprechende Erhöhung vorbehalten.

Bei Bestellungen über die Stadtwaage hat der Empfänger das Waaggeld 1 Pfg. per Ctr. zu tragen.

Da nach Lage des Kohlenmarktes in nächster Zeit eine abermalige Erhöhung eintreten dürfte, empfehlen wir verehrl. Publikum baldigen Bezug des Winterbedarfs.

Mannheim, den 14. August 1889. 58251

Verband der Kohlenhändler Mannheim's.

North British & Mercantile Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft.

Gegründet 1809. In Deutschland thätig seit 1864. Direction in Berlin im eigenen Gesellschaftshause. Grundkapital für alle Branchen 50 Millionen Mark, Kapitalreserve der Feuerbranche 25 Millionen Mark. An Stelle unseres leitenden Vertreters Herrn Jean Dann haben wir Herrn

C. Leinhas, C 7, 14,

zu unserem Hauptagenten in Mannheim ernannt und bitten unsere verehrl. Herren Versicherer, welche seitlich mit Herrn Dann verkehrten, sich künftig in allen, ihre Feuerversicherung betreffenden Agentur-Angelegenheiten an Herrn Leinhas wenden zu wollen. 57112

Unter, außerdem in Mannheim schon früher den Herren **C. L. Krämer, Catterstraße a, Wilh. Kern, A 3, 5**

übertragenen Agenturen bleiben auch ferner bestehen. General-Agentur Karlsruhe, im Juli 1889. **W. Rothermel.**

Unter höchster Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehlen sich die obengenannten Vertreter der North British & Mercantile Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft zur Vermittlung von Versicherungen aus Gebäuden, Fabriken, Waren, Fabrikeinrichtungen u. gegen Feuer- und Explosionsgefahr zu billigen Prämienätzen unter caulanten Bedingungen und sind zur Ertheilung jeder weiter erwünschten Auskunft, sowie zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen gern bereit.

Tanz-Institut Kühnle.

Zu dem bereits begonnenen Ferien-Tanzkurs können noch einige Herren eintreten.

Meine Winter-Curse

beginnen im September, und werden gest. Anmeldungen jeder Zeit entgegengenommen. Hochachtungsvoll **J. Kühnle, A 3, 7 1/2.** 57986

Schüler, welche Nachprüfungen

oder Aufnahme-Prüfungen zu bestehen haben, finden im Latein-, Griech., Französ., Engl. und in allen übrigen Fächern, einzeln oder zu mehreren, kräftigen Unterricht bei einem mit der Vorbereitung auf Examina seit längerem Jahren vertrauten Lehrer (klass. Philologen), durch welchen schon zahlreiche hiesige Schüler ihrem Ziele zugeführt wurden. Während der ganzen Ferien täglich mehrere Stunden; Honorar mäßig. Ferner Nachhülfs-Unterricht und Repetitions-Kurse. Prospekt mit Angabe hies. Referenzen sowie der Bedingungen wolle man in der Expedition dieser Zeitung in Empfang nehmen. 57221

Stadt-Park Mannheim.

Samstag, den 17. August 1889, Abends von 8-11 Uhr

Grosses Concert.

Sonntag, 18. August, Nachm. von 3-6 u. Abends von 8-11 Uhr

ZWEI GROSSE CONCERTS,

der berühmten I. Wiener Damen-Kapelle, unter Direction von Frau Schipfel.

Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei. Der Vorstand.

NB. Der Eintritt in den Park ist den Abonnenten nur gegen Vorzeigung der Abonnementskarten gestattet. 58346

C 3, 10 Restauration Trifels C 3, 10.

Schlacht-Fest. Samstag früh: Wellfleisch mit Straßburger Sauerkraut, Abends Würstsuppe und handgemachte Würste, sowie Schweinspfister und Kartoffel in der Schale. 58354

Sonntag früh: Frische Bratwürste, Anstich von feinem Export-Lager-Bier und einem guten Herzheimer zu 20 Pfg. per 1/2 Liter.

Küchenschloß **K. Rieth.**

Gasthaus „Zur Rose“, Ladenburg.

Sonntag, den 18. v. Montag, den 19. August wird bei der Unterzeichnung das

Kirchweih-Fest

mit gutbesetzter Tanz-Musik abgehalten und ladet zu recht zahlreichem Besuche freundlich ein. 58351

Christian Günther Wwe., „zur Rose“.

Gasthaus „Zum Trauben“, Fühlshausen, vollständig neu restaurirt und ausgestattet, empfiehlt seinen ausgezeichneten Köchen 58342

Lützelsacher Rothwein,

Pläßer und Bergsträßer Weißweine, Mer vom Jah von der „Fischbaum“-Brauerei Mannheim, kalte u. warme Speisen, großer Saal mit Klavier, Garten-Pavillon mit gedachter Regeldampfenkation während des Sommers zu billigstem Preise.

Rouard Steinmetz, Eigentümer

Meine Wohnung befindet sich jetzt

C 4, 7, parterre.

58825 **J. Bertram, Schneider.**

G 2, 3. Kein Ausverkauf G 2, 3.

nur Preisermäßigung. Wegen vorgerückter Saison habe ich die Preise meiner sämtlichen 57415

Textil- und Manufakturwaaren

wesentlich reduziert und werde alle Artikel zu billigsten Ausverkaufspreisen abgegeben.

G 2, 3. Heinrich Fath G 2, 3. Speisemarkt, Speisemarkt.

Möbeltransport-Geschäft.

Unterzeichnete empfehlen sich den geehrten Herrschaften Mannheims zur Uebernahme von

Möbelumzügen durch einen Möbel-Transportwagen

in und außerhalb der Stadt, per Bahn ohne Umladung bei billiger Berechnung. 57217

G 5, 19 Carl Bruch & Co. G 5, 19.

Müller's Kokosnussbutter

ist ein reines Naturprodukt; man verwendet sie zum Braten, Backen und Schmelzen. Hoher Fettgehalt, 25%, ausgiebiger wie alle andere Speisefette, monatelange Haltbarkeit, vorzüglich geeignet zu Bäckereien aller Art, sie ist frei von allen fäulnisschädlichen Bestandtheilen und das leichteste verdauliche Speisefett. Preis das Pfund 65 Pfennig.

- Dieselbe ist in feinst Waare erhältlich bei:
- C. B. Bauer, L 14, 1.
 - Ph. Gund, D 2, 9. 50336
 - Adolf Geber, P 5, 1.
 - G. M. Habermaier, M 5, 12.
 - Carl Müller, R 3, 10 und Filiale Lindenhof.
 - C. Straube, G 8, 5.
 - Adolf Leo, E 1, 6.
 - Wilhelm Horn, D 5, 14.
 - Johann Menold, Mühlau.
 - Louis Locher, R 1, 1.
 - Theodor Kaiser, P 3, 4.
 - Josef Pfeiffer, E 5, 1 u. 2.
 - Wilhelm Kern, A 3, 5.
 - Johann Forster, ZF 1, 1.
 - Georg Hochschwender, R 1, 7.
 - Franz Seiler, K 1, 8a.
 - Jos. Schneider, G 3, 16.
 - Gg. Dien, G 2, 8.
 - G. M. Kochler in Weinheim.
 - C. E. Stenz in Ladenburg.

Yensgateller, Camenbert, Roquefort, prima vollsaftigen Emmenthaler Käse empfiehlt 58360 Ernst Dangmann, N 2, 12.

Der Neuer Salzjäring verl. in jeder fetter Waare so wie ihn der Süddeutsche selten bekommt, das ca. 10 Pfd.-Pak mit Inhalt ca. 40 Stück franco Postnahme Mark 3.00. E. Broden, Heringsfalserei, Greifswald a. Dtlte. 58342

Apfelmost

auf dem 58358

Rheinpark.

Garantirt reinen Schiender-Honig empfiehlt 58314

Wienezlichter G. M. Seel, Schwinger Vorstadt, Keplerstraße 22/24.

Ein in den besten Jahren lebender Wittwer sucht sich auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege wieder zu verheirathen. Offerten unter R. S. 58076 in der Exp. abzugeben. 58076

Ein junger Mann, welcher das Abiturium einer Realschule best. wünscht jüngeren Schülern in der französ. und deutschen Sprache und Kalligraphie Unterricht zu ertheilen. 58072 Näheres in der Exp.

Eine Frau geht Waschen u. Putzen, K 4, 5, 3. St. 58026

Einige Regellabende sind noch zu vergeben. 58238

Walter, zum „gelben Kreuz“.

Enlaufen

ein schwarzer Spiger mit weißen Pfoten und Brust, blaues Halsband, auf den Namen Bijou hörend. 58329 Abzugeben gegen gute Belohnung P 2, 13. i. Stod.

Enlaufen

ein weißes Hündchen (Weißchen) hörtauf den Namen Billy 58268 Abzugeben gegen Belohnung N 7, 7.

Ankauf

Gaseinrichtung für Comptoir zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 58212

Gebrauchte Putte zu kaufen gesucht. 58341 Näheres im Verlag.

Verkauf

Haus-Verkauf. Ein schönes, großes Haus mit Bäckereieinrichtung in bester Lage der Stadt unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerte unter B. M. 58194 an die Expd. d. Bl. 58194

Dampfmotor

Patent Friedrich, ganz neu, 3-4 Pferdekraft, wegen douliger Veränderung billig zu verkaufen. Näheres bei Gustav Spangenberg, J 1, 6/7. 57885

Gelegenheitskauf.

Ein hochelegantes, neues frey-saitiges 58236

Pianino

von edlem Ton ist um den billigen Preis von 430 Mark zu verkaufen. Anzufragen von Morgens 9 bis Mittags 3 Uhr. Näheres H 8 8b, 1 Treppe.

Zu verkaufen: Saffarven, Wunden, Wasagen. 58346 S 2, 16.

Auch werden Reparaturen und Reparaturen für S. Feiler angenommen.

Wenig gefahrenes, feines **Byciclett** billig zu verkaufen. 57788 Näheres im Verlag.

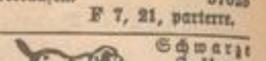
Ein 52er Velociped gut erhalten, sehr billig zu verkaufen. 57518 S 3, 3, 3. Stod.

Ein Velociped, fast neu, zu verkaufen. Näh. im Verl. 58217

Großer amerikan. Ofen preiswürdig abzugeben. 58345 H 1, 5.

Ein schöner schwarzer Ferrer-Kunz billig zu verkaufen. 57816 T 4, 24, 3. Stod.

Ein noch sehr guter Oefen zu verkaufen. 57023 F 7, 21, parterre.



Schwarzspitzer billig zu verkaufen. 58302 F 5, 11.

Stellen finden

Haufführer-Gesuch. Zur Leitung von Keller- u. Brauerei-Bauten in der Nähe von Frankfurt a/Main wird ein tüchtiger Architekt sofort gesucht. Befähigte Kräfte, wenn möglich in solchen Bauten schon betheuernd, sind gebeten ihre Offerten unter D 61794 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Karlsruhe einzusenden. 58342

Ingenieur

für Bureauarbeit u. kleine Tagereisen gesucht von der Maschinen- & Armaturfabrik vorm. Klein, Schanzlin & Becker Frankenthal (Rheinpfalz).

Eisendreher und Maschinenschlosser

gesucht. 58330 Näheres zu erf. in der Expd.

Colporteurs

auf neueste Romane und Abzahlungs-Artikel gegen höchste Provision gesucht bei J. Brunner, Liebenauerstr. 78, Dorms. 57248

Ein kautionsfähiger, tüchtiger Wirth gesucht für eine größere Restauration. 57514 Näheres im Verlag.

Tüchtige Schlosser gesucht. 58355 N 4, 23.

Ein Installateur, der selbständig auf Wasserleitungen arbeiten kann, gef. H 4, 4. 58329

Gesucht!

Ein durchaus tüchtiger Spengler, der selbstständig auf Gas- u. Wasserleitung arbeitet, kann sofort bauernb Beschäftigung erhalten. 57968

W. Rödiger, Hanau.

Gute Schreiner

gesucht. L 4, 5. 57088 Tüchtige Schreiner gesucht. 58337 N 6, 6 1/2.

Arbeiter

auf Fenster-Rahmen gesucht. Glaserei Ebert, G 3, 14.

Tüchtige Spengler gesucht. 58286 P 4, 13.

Glaser gesucht. Q 3, 18.

Tapeziergehülfe, tüchtiger Holzlerer, gef. C 2, 21. 58314

2 tüchtige Cementarbeiter gesucht. 58204 Schwingerstr. 67b.

Bäcker

werden eingestellt. Erste Mannheimer Brodfabrik. 58359

Solider Bursche zu sofortigem Eintritt gesucht. 58172 Näheres im Verlag.

Ein gewandter Zapfbursche sofort gesucht. 58232

Tüchtiger und braver Geflügelrupsler gesucht. 58309

Abreise mit Gehaltsangabe unter No. 58309 an die Expd. dieses Blattes abzugeben.

Ein mit guten Zeugnissen versehener

Kutscher

gesucht. Näheres Expd. 58077

Erdarbeiter

für Kanalbau gesucht. Anmeldungen auf der Baustelle am Bahnhofplatz. R. Franc Nachf. 58335

Einige ordentliche Arbeiter sofort gesucht. 58096 F 7, 32.

Schuhmacher gesucht. 57561 Z 10, 11d, Lindenhof.

Hausbursche sofort gesucht. 57607 N 2, 5, Laden.

Eine grübe 58334

Einlegerin

sofort gesucht. Eintragsblatt F. C. Mengor Sohn.

Sabnerin in eine Metzgerei gesucht. S 2, 16. 58340

Eine tüchtige Wäscherin-Frickerin sofort gesucht. 57126

Vina Kaufmann, D 1, 7/8.

Modes.

Lehrmädchen gesucht. 57788

R. Friedmann, D 1, 13.

In ein Galanterie- u. Luxuswaaren-Geschäft wird ein

Mädchen

aus achtbarer Familie, gegen sofortige Bezahlung in die Lehre

genommen. 58301

Selbstgeschriebene Offerte unt. 58301 besorgt die Exped.

dieses Blattes.

Ein ordentliches Mädchen für häusl. Arbeit sof. gesucht. 58280

Näheres M 1, 2/3, 2. Stod.

Ein Mädchen zu einem Kinde

sofort gesucht K 3, 3. 58195

Ein jüngeres, ordentl. Mädchen

für häusliche Arbeiten zum sofortigen Eintritt gesucht. 58327

L 12, 3a, 4. St.

Stellen suchen

Ein junger Mann aus guter

Familie mit Berechtigung zum

einjährigen Militärdienst sucht

Schreibstelle in einem Engros-

Geschäft. Offerten unter E. D.

58357 an die Expd. 58357

Ein junger Mann, der die

Obersekunda des Gymnasiums

absolviert, sucht Stelle als Lehr-

ling in einem größeren Geschäfte.

Offerten unter R. Y. 58311 an

die Expd. b. Bl. 58311

Ein j. hier conditionierter

Kaufmann sucht einen

freien Wochentag durch schrift-

liche Arbeiten, Beiträgen von

Büchern u. anzuführen.

Gef. Offerten unter A. E.

57508 an die Expedition b.

Blattes. 57508

Für Hopfenhändler.

Ein erhabener Geschäftsmann

in Wottenburg a. N. sucht unter

Zusicherung strengster und

gewissenhafter Bedienung als

Hopfen-Einkäufer Stellung bei

einem soliden Hause. Nähere Aus-

kunft erstellt die Exp. b. Bl. 58190

Ein junger verheirateter Mann,

stadtkundig, welcher auch fran-

zösisch spricht, sucht Stelle als

Kassier, Anstänker oder dgl.

Näheres im Verlag. 58183

Ein j. Mann, cautionsfähig,

sucht Stelle als Auskäufer, Ein-

kaufierer u. dgl. 57941

Näheres B 5, 6.

Eine gesunde, weißwillende

Mutter sucht sofort Stelle.

58326 G 8, 24a, 4. St.

Eine tüchtige Restaurations-

Kochin sucht sofort Stelle.

58339 S 2, 16.

Lehrlingsgesuche

Lehrling

er sucht aus besserer Familie, mit

guter Schulbildung, für ein

billiges Lande-producten-

Geschäft bei sofortiger Bezahl-

ung. Selbstgeschriebene Offerten

unter 58193 an die Expedition

dieses Blattes. 58193

In einem hiesigen Expeditions-

Geschäfte ist eine

58118

Lehrlingsstelle

offen. Unter Umständen erfolgt

sofort Bezahlung.

Näheres bei der Expd. b. Bl.

58118

Ein braver Junge kann das

Sattler- u. Tapeziergeschäft

ohne Lehrgeld erlernen bei

G. W. Hoof L. Sattler,

57806 Bierheim.

Ordentliches Junge kann die

Schreinerer erlernen, Kost u.

Logis im Hause. 58388

Näheres im Verlag.

Miethgesuche

Eine gesunde Wohnung, 3-4

Zimmer und Zubehör, in guter

Lage der Stadt per sofort oder

später von ruhiger Familie zu

mieten gesucht. Offerten mit

Preisangabe unter Nr. 57788

an die Expd. b. Bl. 57788

Ein gut möbl. Zimmer,

(partiere oder 1. Stod.) sofort zu

mieten gesucht. 58249

Offerten unter R. F. 58249

an die Expd. b. Blattes.

Ein ruhiger kinderloser Familie

2-3 Zim. sofort oder später zu

mieten gesucht. 58239

Offerten mit Preisangabe unter

Nr. 58239 an die Expd.

58317

Für einen jungen Kaufmann

wird in einer achtbaren Familie

Pension gesucht. 58317

Näheres A 3, 7.

Magazine

C 7, 13 ein 8ädiges

Magazin 150 Cm.

Räumen mit Kapselboden,

nebst 2 hellen geräumigen Zim.

als Comptoir zu verm.

Näheres Variette. 58910

O 6, 2 1 großes Tabak-

magazin mit gr.

Keller pr. 1. Nov. zu v. 57478

Ein großes Magazin sofort

sehr billig zu verm. 57228

Näheres im Verlag.

Läden

D 4, 6 Fruchtmarkt,

Laden, auch als

Bureau geeignet, mit anstöß.

Zim. und Keller zu v. 57604

Näheres D 4, 6, 2 Treppen.

E 3, 5 neu hergerichtet,

Laden mit 2

großen Schaufenstern u. anstöß.

großem Zimmer zu verm. 58207

G 5, 9 Laden mit anstöß.

dem Zim., kleinem

Magazin und Keller sofort oder

bis 15. Okt. zu verm. 56348

Näheres H 7, 19.

Z 4, 5 Jungbühl-Laden m.

Wohn. z. v. 58198

Ein Laden

in bester Geschäftslage der Unter-

stadt, sehr geeignet für jedes Ge-

schäft, sofort zu vermieten.

Näheres G 3, 8. 54332

Breitstraße. Ein Laden zu

vermieten. Näheres bei Agent

Ph. Hind. n 3, 18. 52970

Restaur. Kaffold, T 2, 15

ein schönes Vereinslokal zu

vermieten. 55885

Zu vermieten

A 2, 1 (Bergheim'sches

Haus), 1 schöne

große Wohnung (Bel-Etage)

sofort zu verm. Näheres zu er-

fragen bei den Eigentümern,

rechter Flügel, Bel-Etage. 54858

B 2, 4 3. St., 5 Z., Küche u.

Zubeh. zu v. 58349

B 2, 8 3. Stod., Wohnung

von 8 Zim. u. Zu-

behör sofort oder später zu v.

Näheres Comptoir. 58088

C 3, 11 4. Stod., 2 Zim.

mit Küche zu ver-

mieten. 57577

C 8, 6 1 Wohng., 6 Zim.

mit Küche zu verm.

Näheres 2. Stod. 57610

C 8, 12 2 Wohng. zu v.;

partiere auch für

Geschäftskäume geeignet. 57963

C 9, 2 1 Wohng., bestehend

aus 6 Zim. u. Zu-

behör zu verm. 58324

Näheres im 2. Stod.

D 1, 2 ist der 3. Stod., be-

stehend in 5 Zim-

mern, Küche, Badzimmer u.

zu verm. 50158

D 2, 9 Planen, 3. Stod.

(3 Treppen) mit

Balkon, 6 Zimmer, Küche, Gar-

derobe, Badzimmer, alle auf

bei Straße gehend, Gas- und

Wasserleitung u. sonstigen Zub.

per 15. August zu verm. 55988

Ph. Gund.

D 6, 12 2. St., 2 schöne

Zim. zu v. 57932

D 6, 13 Küche, Kammer

u. Zubehör mit Wasserl. auf 15.

Sept. zu verm. 58319

E 1, 14 5 Zim., Zubehör,

Gas- u. Wasserl.,

per 1. Sept. zu v. 57857

E 3, 5 neu hergerichtet, 2

und 3. Stod. je 5

Zimmer, Alkov., Küche u. Zubeh.

mit Abfluss, Gas- und Wasserl.

zu vermieten. 58206

E 5, 17 der 2. Stod. zu v.

Näheres bei Hrn.

Uhrmacher Kassel daselbst. 57824

E 8, 4 ist die 1. Beletage

mit 7 Zim. u. allem

Zubehör sofort oder auf später

zu verm. Näheres in E 8, 8

bei Kläber. 57376

F 2, 5 2. Stod., ganz oder

getheilt zu verm.

Näheres 3. Stod. 57432

F 2, 12 2. Stod., 3 Zim.

ebenso 3 Mansardenwohng. zu v.

Näheres Sattlerladen. 57786

Ringstr. F 7, 24 II. und

III. Stod. je 6 Zim., Küche

u. Zubehör (Gas- u. Wasserl.)

z. um. Näh. bei Emil Klein,

Agent, U 1, 1e. 57400

F 8, 19 neben der neuen

Partiere bestehend aus 6 Zim.,

(davon 2 nach dem Garten geh.)

u. Badzimmer, Küche, 2 Keller und

Waldkammern, Speicherräumen

zu verm. 58166

Näh. 2. Stod.

G 2, 24 Mansardenwohng.

4 Zimmer, Küche,

Keller und Speicher per sofort

oder später zu verm.

Näheres im Laden. 57513

G 3, 11a 3 Zim., Küche

nebst Zubehör

bis Mitte Okt. zu v. 57919

G 5, 15 Hths., Wohnung

zu verm. 57289

G 5, 17 2 Zim. u. Küche

in den Hof geh.

57894

G 7, 15 nahe der Ring-

straße, 2. Stod.,

neu hergerichtet, bestehend in 6

Zim., Mansarde und Zubehör,

Gas- und Wasserl. zu v. 58478

G 7, 17 1 Zim. im Hof

für ein stilles Ge-

schäft oder Magazin zu v. 58082

G 7, 22 abgetheilt. Partiere-

wohnung, 4 Z.,

Küche, Mansarden und Zubehör

mit Gas- u. Wasserl. zu verm.

Näheres im Hinterh. 52294

G 7, 27 1/2 Part. Wohng.,

2 1/2 Zim., Zu-

behör, ferner Wohng., 2 Zim.,

Küche, abgetheilt, zu v. 58818

G 8, 6 3. St., nächst der

Ringstr., 4 Zim.,

Küche nebst Zubehör per 1. Okt.

zu v. Näheres partiere. 58315

G 8, 20c Wohnung von

3 Zimmern,

Mansarde mit Zubehör, 3. Stod.

Neubau auf 1. September oder

später zu vermieten. 57801

Zu erfragen Partiere oder 3.

Stod.

G 7, 29 Gaupentwohn-

ung, 2 Zim. u.

Küche zu vermieten. 52365

H 4, 25 1 kleine Wohng.

an 1 oder 2

ruhige Leute zu verm. 58186

H 7, 11a 2 Zim., 1 Küche,

so wie 1 Zim.,

Küche und Zubehör zu verm.

Näheres 2. Stod. 57690

H 7, 25 2. St., abgetheilt.

Wohng., 4 Zim.

Schüler,
welche das Reifezeugnis für den einjährigen freiwilligen Militärdienst, ohne besonderes Examen, nach dem sie die erste (letzte) Klasse höherer Realschule durchlaufen haben, erwerben wollen, finden in meinem Pensionat freundliche Aufnahme, gute Pflege und strenge Überwachung. Pensionpreis jährlich 700 Mark.
Wimpfen am Neckar. 58187
Engel, Reallehrer.

Aufzüge
(Fahrstühle) für Lagerhäuser und Fabriken mit Hand-, Rasch- u. hydraulischen Betrieb.
Wiesche & Scharfe,
Maschinenfabrik, 57766
Frankfurt a. M.

Unübertrefflich
zum Zusammenfügen aller zerbrochenen Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Holzwaren etc. ist
Plüss-Stauffer's
Universalkitt.
In haben in Gläsern à 50 und 80 Pfg. in Mannheim nur bei Herrn J. Schuelder, G 3, 10, Hauptdepot. Riederer laden gesucht. 57251

Aufgepaßt!
Wer zahlt die höchsten Preise für getragene Herren- u. Frauen-Kleider, Schuhe u. Stiefel?
M. Bickel, J 2, 20.

Carbol-Theer-Schwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M.
Übertreibt i. h. einen wahrhaft überauschönen Wirkungen f. d. Haut- pflege alles bish. dagewesene. Sie vernichtet unbedingte alle Arten Hautausschläge wie Flechten, Finnen, r. Flecken, Mitesser etc. à St. 50 Pfg. bei 51623
C. Pfeifferkorn, P 3, 1.

So Gott will, findet in Feudenheim
Dienstag, den 27. August 1889,
Vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr beginnend
die Einweihung der nun vollendeten evangelischen
„Kirche des Apostels Johannes“
statt. Alle Freunde unserer Kirche und Gemeinde sind herzlichst eingeladen. 58347
Feudenheim, 13. August 1889.
Der evangel. Kirchengemeinderath.
Schmitthener.
Das Festprogramm erscheint in dieser Zeitung und wird noch besonders ausgegeben.

Wohnungsveränderung & Geschäftsempfehlung.
Einem verehrlichen Publikum die Anzeige, daß ich meine Wohnung nach
 **K 1, 11a** 
verlegt habe.
Auch gleich empfehle ich mich zur Fertigung von Pflaster-, Cement- und Asphalt- Arbeiten, sowie zur Lieferung von fertigen Cement-waren, als: Wassersteine, Ramin- und Mauerbänke, Ofenplatten etc. etc. nach jeder Dimension. 57648
Prompte, reelle Bedienung zu billigen Preisen sichert zu
Dochachtungsvoll
K 1, 11a. Heinrich Eisen. K 1, 11a.

Emil Bühler
Hof-Photograph
Sr. Kgl. H.
d. Grossherzogs von Baden.
B 5, 14 am Stadtpark B 5, 14.
Mannheim. **B 5, 14.**
Portraits, Gruppen, Aquarelle, Linographien und Reproduktionen, sowie Aufnahmen von Kunst- und Industrie-Gegenständen führe ich stets auf das Sorgfältigste und Eleganteste aus und empfehle mich dem geehrten Publikum zu geneigten Aufträgen. 50401
Alle Aufnahmen werden von mir persönlich geleitet und mit meinem neuen haltbaren Obernetter-Papier ausgeführt
Telephon Nr. 463.

Grab-Denkmal
reichhaltiges Lager.
Bruno Wolff,
Bildhauer. 56433
G 7, 23. Mannheim G 7, 23.

Möbeltransport.
Einem verehrlichen Publikum empfehle ich einen großen
Verkehrswagen zu Umzügen
mit Möbelverpackung in und außerhalb der Stadt, bei billiger Berechnung.
Übernahme auch kleinere Umzüge per Handwagen.
Am geeignetsten Wohlwollen bitten 56108
Franz Holzer, J 3, 17.

Wer nicht wagt, nicht gewinnt.
Silber-Lotterie
des Badischen Frauenvereins
zum Besten der Vollendung des Baues einer
Vereins-Klinik.
Hauptgewinne i. B. v. M. 5000, 3000, 2000, 1000 etc.
Loose à Mk. 1.—
sind zu beziehen durch die
Expedition des General-Anzeigers
(Mannheimer Journal)
Dr. H. Haas'sche Druckerei.
NB. Nach Ausweis erfolgt Francozusendung gegen Einsendung von M. 1,10 Pfg.

Taunus - Brunnen
Natürliches Mineral-Wasser
Kohlensäurereichste Quelle
Tafel-Gesundheits-Wasser I. Ranges
in stets frischer Füllung bei 52810
Louis Bärenklau,
Telephon 382. R 4, 7.

Tod
den Wanzen, Schwaben, Flöhen, Schnaken
und sonstigem Ungeziefer. 53290
Radikalmittel.
 
Inbeding
Inbeding
20 J. General-
Agentur
von
Frig
Cipermann
O 4, 20/21.
50 J. 1 J.
Zu haben in Flaschen zu 20 Pfg., 35 Pfg. und 50 Pfg. bei
A. Wirtel, H 5, 4.
G. W. Dea, E 2, 19.
Alb. Braig, S 4, 9.
Adolf Bürger, S 1, 6.
Th. Eder, H 8, 8 b.
G. Fersch, L 4, 9.
Jul. Hammer, M 2, 12.
G. Das, Jungbush.
H. Jannerbesser, ZC 1, 9 a. St.
Georg Kaufmann, U 1, 1.
ZP 3, 2, ZD 1, 5.
Willy Kern, A 3, 5.
Gedr. Koh, F 5, 10, H 1, 14,
R 4, 20.
Carl Ferd. Leist, Q 3, 14.
Louis Lochert, R 1, 1.
Joh. Meier, O 2, 5.
Derm. Metzger, L 4, 7.
Carl Müller, R 3, 10 u. Lindenhof
Willy Vogt, F 2, 4.
Aug. Sattler, Q 7, 3 B.
Franz Selter, K 1, 8 a.
Ernst Sigmann, Schwefinger-
Straße 17.
G. Santorini, J 3, 27.
G. Strube, G 5, 5.
H. Thoma, D 8, 1 a.
H. Thöny, Schwegel-Straße 22.

Große Gewinne ohne Risiko.
2,000,000, 1,000,000, 500,000, 100,000, 50,000 bis
abwärts Preis. 100
zu gewinnen mit einem Stadt Barletta Fr. 100 Loos.
Diese Loose werden 4 mal im Jahre gezogen und jedes
Loos behält seinen Werth, bis es mit wenigstens Fr. 100.—
herausgekommen ist und selbst dann spielt es auch in allen
ferneren Gewinn-Ziehungen mit. 58054
Nächste Ziehung am 20. August.
Ich verkaufe diese Loose, soweit der geringe Vorrath reicht,
gegen Barzahlung oder Rücknahme des Betrags zu M. 65.—
per Stück oder, um den Ankauf zu erleichtern, gegen monat-
liche Raten von je M. 7.50. Schon durch die erste Zahlung
erwirbt man das Anrecht auf sämtliche Gewinne. Die Loose
sind deutsch gestempelt und überall erlaubt. Die Gewinne
werden in Gold bar ausbezahlt. Ziehungspläne verleihe
kostenfrei. Listen nach jeder Ziehung. Gebl. Aufträgen unter
Angabe dieser Zeitung lege entgegen
C. Rosenheim. Bankstraße Frankfurt a. M.

Sopfenstangen, Gerüststangen
in allen Größen fortwährend zu haben bei 51491
J. Dörlicher, Z 8, 3, Sedanheimerstraße.

Wegen baulicher Veränderung ver-
kaufe ich sämtliche 58323
Damenkleiderstoffe & Cricottailen
ferner eine größere Anzahl
Leppiße, Vorlagen & Läuferstoffen
(dabei viele Reste)
bis Anfang September zu bedeutend ermäßigten
außergewöhnlich billigen Preisen.
F 2, 8. J. Hochstetter. F 2, 8.

Mein 57900
Strumpf- & Cricotwaren-Geschäft
befindet sich jetzt
 **D 2, 14,** 
gegenüber dem „Deutschen Hof“.
Hch. Buchrucker.

Karl Hergenbahn,
Ludwigshafen a/Rhein, Ludwigstr. 34.
Werkstätten für Bau-, Monumental- und Kunst-
gewerbliche Arbeiten in
Marmor, Granit und Syenit.
Eigene Granit- und Syenitbrüche.
Schleiferei mit Wasserkräftbetrieb im herrlichen Oberrhein.
Großes Lager fertiger Grabdenkmäler und
gestoßter Granitstufen. 58172

Stahlpanzer-Kassenschränke,
Stahlpanzer - Kassengewölbe
feuer- und diebstahlsicher, bester Construction mit vertieft
liegenden Thüren und den vorzüglichsten Sicherheits-
Schließern versehen, empfiehlt 58118

Jacob Geber,
Großh. bad. Hoflieferant, Lieferant der Deutschen
Reichsbank, der Pfälzer Bank etc.
Geschäfts-Verlegung.
Meinen verehrlichen Kunden zur Nachricht, daß ich mein Geschäft
von heute ab von meinem früheren Hause H 3, 14 nach meinem
neuen Hause **Q 7, 18/19** verlegt habe.
Bestellungen werden im Geschäftstotal Q 7, 18/19, sowie
in meiner jetzigen Wohnung U 5, 12 entgegengenommen.
Achtungsvoll 57871
C. Heinzelmann,
Küferei und Essigsabrik.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.
Hiermit beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß
ich das Ladengeschäft des Herrn Johann Weigel Z E 1, 1b
(im Hause der Brüder Weigel) käuflich übernommen und im
Hinterhause eine
Buchbinderei
errichtet habe.
Unter Aufsicherung reeller Bedienung halte ich mich in allen
in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens empfohlen und zeichne
Dochachtungsvoll
Albert Mayer.

Holz und Kohlen.
Sämtliche Sorten Ruhrkohlen für Hausbrand
und Maschinenheizung in Ia. Waare aus ge-
bedeten Schiffen; Braunkohlen-Brickens, Marke B.; geröstet-
vertes Buchen- und Tannenholz, beliebige Sorte Händel-
holz, Holzkohlen, Gaseoak und Anthracitkohlen, liefert
frei an's Haus zu bekannten billigen Tagespreisen. 55132
H 7, 28. Jac. Hoch, H 7, 28.
Telephon No. 438.

Anthracitkohlen
anerkannt beste Waare, sowie gestiebte Ruhrkohlen und
stückreichen Fettschrot empfehle direkt aus den
Schiffen zu bekannten billigen Tagespreisen. 57482
K 2, 12/14 Friedr. Grohe K 2, 12/14.
Telephon No. 436.

Ruhrkohlen,
prima stückreiches Fettschrot,
prima gewaschene und gestiebte Ruhrkohlen,
prima gewaschene und gestiebte Anthracit-Würfel-Kohlen
empfehle
Telephon Nr. 467. **O 8, 9. Gustav Balzar, O 8, 9.**

Ruhrkohlen
alle Sorten in bester Qualität empfehle 57481
Peter Ruf, T 1, 5.